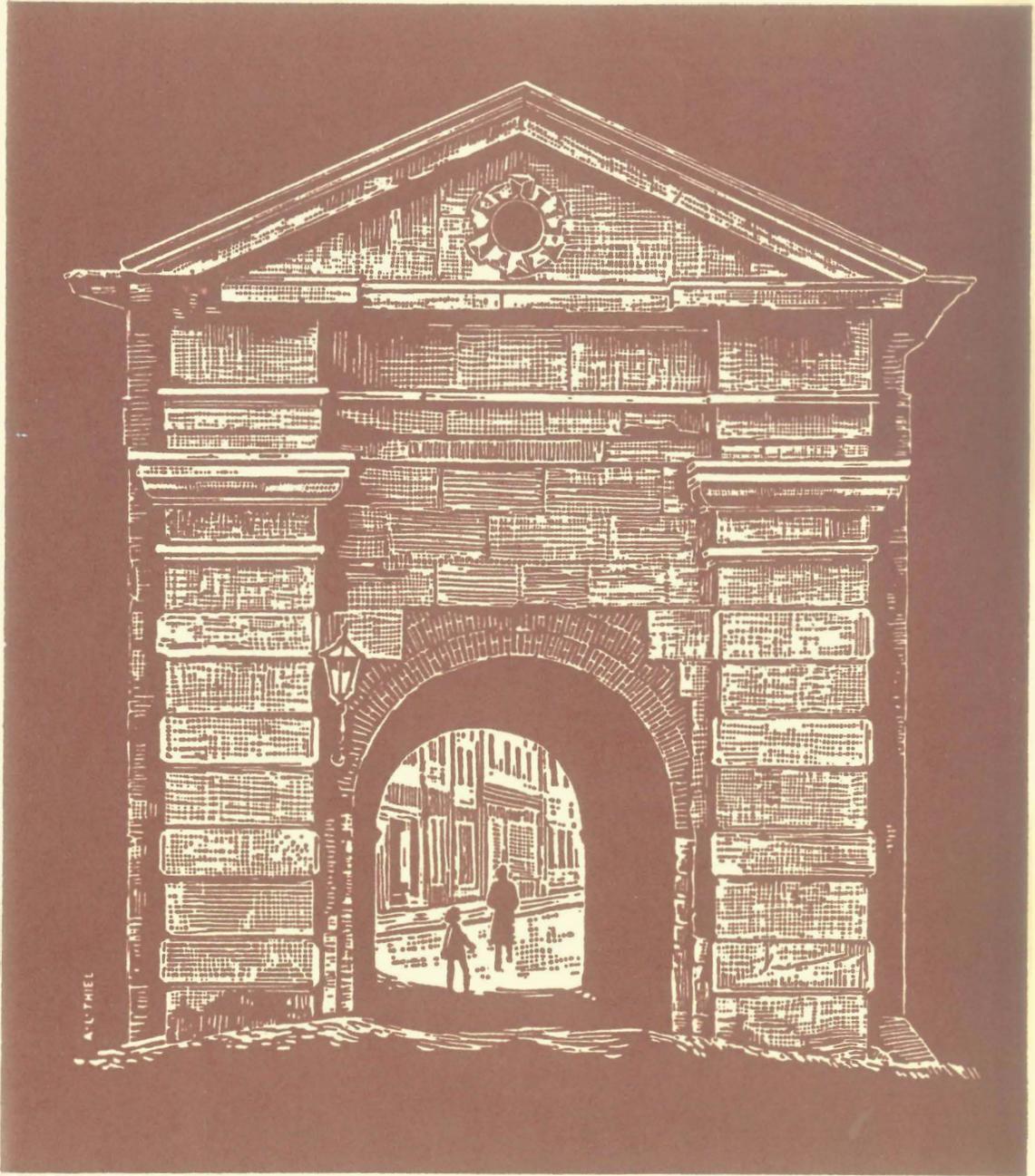


F 6711 E

DAS TOR



DÜSSELDORFER HEIMATBLÄTTER

39. JAHRGANG

HEFT 12

DEZEMBER 1973


**Sie mit den
Lachen
in der
Wiener Rätzchen
Blockis**

Musik · Humor · Stimmung

Wiener Küche **EINTRITT FREI** Österr. Weine
BURGPLATZ 11, in der Düsseldorfer Altstadt

Ab 19 Uhr geöffnet ☆ Tischreservierung
 Sonntag Ruhetag 1 03 82 + 1 03 83


J. Bothe a.H.-G.

4 DUSSELDORF
 Elisabethstraße 21-22
 Telefon 120 04/120 40

**Reifen-Service
 Vulkanisieren
 Gummi-Metall**



Blau Eilboten
K.-G.

Möbeltransport – Auto-Eildienst

DUSSELDORF
 Wetterstr. 24
 Telefon 77 44 40

SPARBUCH



DEUTSCHE BANK

Unser Bestseller

mit 4,0 Millionen Auflagen

Fragen Sie
die **DEUTSCHE BANK**

4000 Düsseldorf, Königsallee 45-47, Telefon 8
 Niederlassungen in allen Stadtteilen



**Zum Glück
wird es immer ein paar Dinge geben,
auf die man sich verlassen kann.**

Mercedes-Benz Ihr guter Stern auf allen Straßen

Daimler-Benz Aktiengesellschaft

Niederlassung Düsseldorf, Münsterstraße 64

Verkauf von Personenwagen, Nutzfahrzeugen und Gebrauchtwagen

Reparaturbetrieb Schloßstraße 39 · Telefon 4 40 11

Ausstellungsraum Berliner Allee 59



**In Versicherungsfrage ben ich immer zu
erreiche in de Bolkerstroß 54**

Karl-Heinz Süttenbach

Generalagentur der VICTORIA-VERSICHERUNG

Telefon 327003

DREI BÜCHER ^{DES} MONATS CLAUS LINCKE

Buchhandlung · Königsallee 96 · Tel. Sa.-Nr. 329257

Alexander Fullerton: **Monopole in der Oxford-Street**. Roman. 403 Seiten, Ln., DM 28,-

Zarah Leander: **Es war so wunderbar! Mein Leben**. 301 Seiten und 16 Bildtafeln, Ln., DM 25,-

Robert Jungk: **Der Jahrtausendmensch**. Berichte aus den Werkstätten der neuen Gesellschaft. 438 Seiten, Ln., DM 29,80

Heimatverein „Düsseldorfer Jonges“

Wir beklagen den Tod folgender Heimatfreunde:

Gärtner u. Blumenhändler Theodor Michels, 76 Jahre	verstorben 16. 10. 1973
Angest. u. Chorleiter Heinz Kordtomeikel, 57 Jahre	verstorben 20. 10. 1973
Oberingenieur Leo Büschgens, 71 Jahre	verstorben 26. 10. 1973
Handelsvertreter Aloys Bohnen, 72 Jahre	verstorben 27. 10. 1973
Rentner Wilhelm Weinert, 84 Jahre	verstorben 31. 10. 1973
Brauereidir. a. D. Gerd Kniepkamp, 83 Jahre	verstorben 4. 11. 1973
Pensionär Albert Hecker, 70 Jahre	verstorben 8. 11. 1973
Bauunt. Dipl.-Ing. Reinhold Lehmann, 72 Jahre	verstorben 16. 11. 1973

Wir werden diesen Heimatfreunden ein dankbares und ehrendes Andenken bewahren.

Geburtstage im Monat Dezember 1973

1. Dezember	Präsident der Handwerkskammer Düsseldorf Dipl.-Ing. Georg Schulhoff	75 Jahre
2. Dezember	Verlagsdirektor Heinz Korn	50 Jahre
3. Dezember	Rentner Max Reymann	76 Jahre
3. Dezember	Bürovorsteher Hugo Lemacher	65 Jahre



Royermann

DÜSSELDORF · IMMERMANNSTRASSE 36 · RUF 35 06 22

**Die leistungsfähige
KOHLENHANDLUNG
BP HEIZÖL
Vertretung**

Wirtschaftsbetriebe Paul Weidmann GmbH, Stiftsplatz 11, Tel. 32 59 83

Waldhotel Rolandsburg
Grafenberg, Rennbahnstr. 2, Telefon: 62 62 31/32

Restaurant Schultheiss
Berliner Allee 30, Telefon 1 31 38

Brauerei-Ausschank Schlösser Altstadt 5, Telefon: 32 59 83



Ihr Opel-Partner in Düsseldorf liefert das gesamte Programm größtenteils ab Lager:

**Kadett · Manta · Ascona · Rekord · GT
Commodore · Admiral · Diplomat**



1000 AUTOS Neu und gebraucht
AUTO-SUPERMARKET GMBH

AUTO-BECKER

Düsseldorf
Sülbertusstraße 150
Telefon 34 30 34



Briefmarken

kaufen Sie im

Fachgeschäft

Münzen

F. & G. HODSKE · 4 Düsseldorf

Adlerstr. 65 · 3 Min. vom S-Bahnhof Wehrhahn · Tel. 352624

Reichhaltiges Lager an deutschen Marken und alle West-EUROPA-Länder, ebenfalls große Auswahl an deutschen Münzen ab 1800 bis heute.

Zuverlässiger Neuheiten-Dienst der ganzen Welt.

Sämtliches Zubehör der Firmen Leuchtturm, Lindner, KaBe, Kobra, Hawid, Safe, Schaubek usw.

40 Jahre im Briefmarkenhandel tätig! Ein Besuch lohnt sich

4. Dezember	Kaufmann Dr. Kurt Harren	70 Jahre
5. Dezember	Kaufmann Oswald Krumbiegel	86 Jahre
6. Dezember	Kaufmann Otto Schraml	84 Jahre
6. Dezember	Sparkassenamtmann i. R. Paul M. Kreuter	80 Jahre
6. Dezember	Montageinspektor Peter Dicken	78 Jahre
8. Dezember	Versicherungsdirektor Hans Gausmann	70 Jahre
10. Dezember	Chiropraktiker Josef Heckner	70 Jahre
11. Dezember	Kassendirektor a. D. Wilhelm Koch	83 Jahre
11. Dezember	Angestellter Paul Giesen	55 Jahre
12. Dezember	Rentner Max A. W. Overweg	86 Jahre
12. Dezember	Kaufmann Walter Debüser	77 Jahre
12. Dezember	Kunstmaler Hannes Loos	60 Jahre
14. Dezember	Chordirigent Heinrich Allhoff	70 Jahre
14. Dezember	Kaufmann Kurt Dorny	60 Jahre
16. Dezember	Steueramtmann Waldemar Arens	50 Jahre
17. Dezember	Gastwirt Paul Maurer	60 Jahre
18. Dezember	Malermeister Erich Hofmann	55 Jahre
18. Dezember	Kaufmann Siegfried Hupertz	70 Jahre
18. Dezember	Schlossermeister Philipp Zimmer	75 Jahre
19. Dezember	Kaufmann Toni Münch	76 Jahre
20. Dezember	Kaufmann Gottfried Giesen	79 Jahre

Luxaflex[®]

HEINZ LIMBERG + CO

Flexalum

JALOUSIEN

4 DÜSSELDORF

AM GAUSBRUCH 35

ROLLADEN

76 26 93

BERATUNG
SCHNELLE LIEFERUNG

REPARATUREN
SAUBERE MONTAGE

Das Spezialgeschäft für

JAGUAR - OZELOT - LEOPARD - SEAL - BREITSCHWANZ - OTTER

Pelzmoden-Slupinski

DÜSSELDORF - ALTSTADT - MARKTSTRASSE 16-18

Gegenüber dem Rathaus - Tel. 32 26 30



Bommer Kaffee

Immer ein Genieß!

20. Dezember	Dr. med. Wilhelm Hubert Spies, Arzt	82 Jahre
23. Dezember	Kaufmann Friedrich Albrecht	55 Jahre
24. Dezember	Versicherungsmakler Wilhelm Schlüter	70 Jahre
24. Dezember	Landgerichtsrat i. R. Dr. Walther Schrader	75 Jahre
25. Dezember	Spediteur Helmut von Büren	65 Jahre
25. Dezember	Architekt Alois Möhring	65 Jahre
25. Dezember	Kaufmann Friedrich Rogge	60 Jahre
25. Dezember	Steuerbevollmächtigter Kurt Olschewski	50 Jahre
25. Dezember	Gastronom Rudolf Sperwer	50 Jahre
26. Dezember	Stadtoberinspektor a. D. Wilhelm Zeuch	70 Jahre
27. Dezember	Dachdeckermeister Hans Maassen	60 Jahre
27. Dezember	Willi Toussaint, Angestellter	60 Jahre
29. Dezember	Rentner Franz Düllberg	80 Jahre
29. Dezember	Steuerberater Karl Wolf	76 Jahre
30. Dezember	Stadtoberinspektor a. D. Theo Brockerhoff	81 Jahre
31. Dezember	Kaufmann Wilhelm Becker	60 Jahre
31. Dezember	Verlagskaufmann Claus Silvester Dörner	60 Jahre



Seit 6 Generationen **Carl Maassen**

Rheinfischerei und Seefischhandel - Feinkost

Bergerstr. 3 - 5 · Ruf 32 95 44/45

Lieferant vieler Hotels, Restaurants, Werkküchen, Klöster, Krankenhäuser

Stadt-
bekannt
für guten
Reifen-
Service
Neu:
Fahrwerk-
Service

Reifendienst

FLASBECK KG



Heerdter Landstraße 245

Telefon 50 11 91-92

am Handweiser - Bunkerkirche



**RATTEN bekämpfung
mit GARANTIE**

Düsseldorf und Umgebung

Allg. Schädlingsbekämpfung **Berth. Leuteritz,**
Düsseldorf, Konkordiastr. 66 · Telefon 39 33 00

SOEFFING

Kompetent für Kälte und Klima

4 DÜSSELDORF 1 · MINDENER STR. 24 - 26 · TEL. 77 09 1

ZWEIGBÜRO: 5050 PORZ
LINDER WEG 93 · TELEFON 633 65

Einrichtungshaus

Moderne Inneneinrichtung mit
architektonischer Beratung

DIE WOHNUNG

Ewald Ochel KG

Düsseldorf · Liesegangstr. 17



Wer combi-sparr,
kann große Sprünge machen
COMMERZBANK
... eine Bank, die ihre Kunden kennt

Chronik der Jonges

Die Düsseldorfer Zeitungen
über unsere Dienstagabende

2. Oktober:

Tonhalle neu überdenken

Jonges-Baas appellierte an Rat - 53 Neuaufnahmen

Unter wiederholtem, lebhaftem Beifall im sehr gut besuchten Schössersaal appellierte „Jonges“-Baas Hermann

Raths an Rat und Verwaltung der Stadt, ihre Entscheidung für eine feste Bestuhlung in einer neuen Rhein-Tonhalle neu zu überdenken. Er erklärte wörtlich: „Wir sind für eine Tonhalle, aber gegen eine Einzellhalle.“ Außer den bereits bekannten Argumenten nannte er als weitere, daß auch nach Meinung etlicher Ratsherren keine Gewähr dafür vorhanden sei, daß die D-Halle nach einem Umbau stehenbleibe. Es könne vielmehr im Zuge der Sanierung des alten Messegeländes möglich sein, daß sie wieder verschwinde, und dann stünden alle gesellschaftlichen Veranstaltungen ohne jede Bleibe da. Dar-

Moderne Raumgestaltung
Malerei · Anstrich · Tapezierung
Fußboden-Verlegung

HERIBERT STÄNDER

Maler- und Lackierermeister

4 Düsseldorf, Gustav-Poensgen-Str. 15
Telefon 37 27 34

Arno Ludwig KG

4 D Ü S S E L D O R F
Marschallstraße 11 · Telefon 49 05 01

Lacke und Farben
für Industrie und Handwerk
Spez. Autolacke



FORD-VERTRAGSHÄNDLER

ERNST SPRICK

Verkauf von Neu- und Gebrauchtwagen
Sämtliche Reparaturen

DUSSELDORF-GERRESHEIM, Am Pesch 15-19
Telefon 28 72 78 u. 28 97 92

Heinz Schleutermann

Bauschlosserei
Schaufensteranlagen

Mettmanner Straße 38 Tel. 78 24 64

MERCEDES-BENZ Vertreter der
ARTHUR BRÜGGEMANN Daimler-Benz AG



Verkauf
Reparaturwerk
Schnelldienst

Düsseldorf, Linienstraße 64
Tel. 78 02 91

Mettmann, Seibelstraße 30
Tel. 2 40 51

Hilden, Niedenstraße 137
Tel. 5 30 71

heftlage

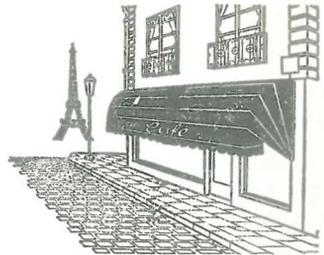
MITGLIED DER INTERNATIONAL PARTNERS

Düsseldorf · Klosterstraße 43
Das Haus für die bekannt gute Kleidung

über hinaus bezweifelte er, daß es möglich sei, daß die D-Halle mit den bewilligten Mitteln ausreichend umgebaut werden könne. Außerdem stellte er fest, daß aus Spenden für die neue Rhein-Tonhalle effektiv nur der Betrag von drei Millionen zur Verfügung stehe, während die restlichen 22 Millionen aus Rücklagen der Sparkasse angesammelt worden sei, zu denen alle Sparer beigetragen haben, nicht allein die Befürworter der festen Bestuhlung unter den Musikfreunden.

Von Sorgen ungetrübter als der Auftakt verlief im Anschluß die Aufnahme von 53 neuen Mitgliedern, wie üblich aus allen möglichen Berufskreisen: Rentner, Kellerer, Dreher, Bankkaufleute, Bundeswehroffiziere, Ärzte und ein Notar. Mit dieser neuen Gruppe fehlen den „Jonges“ nur noch neun Mitglieder an der Zahl 2 600. Mit einem 20-Minuten-Popkonzert des Düsseldorfer Sängers Udo Janson und seinem amerikanischen Freundes Ronny Allan wurde der Abend abgerundet. K. Sch.
(So berichtet die Neue Rhein Zeitung)

KORBMARKISEN



exklusiv auch für Ihre Schaufenster
Musterausstellung täglich geöffnet

LINSSEN

ROLLADEN · JALOUSIEN · MARKISEN
4005 MEERBUSCH-OSTERATH
Aretzstr. 4-10, Ruf 02159/D 2071*

90
JAHRE

Max Bark

JUWELIER

EIGENE WERKSTÄTTEN

4 DÜSSELDORF FLINGER STR. 8 RUF 32 18 38

SCHNEIDER & SCHRAML INNENAUSSTATTUNG

DÜSSELDORF

KÖNIGSALLEE 36
Telefon 1 48 48

Seit 1890 ein Begriff für geschmackvolle
TEPPICHE - DEKORATIONEN - POLSTERMÖBEL

3 Generationen



*Erfahrungen,
beste Waschma-
terialien, moderner
Maschinenpark
garantieren schonendste
Behandlung u. schnellste
Durchführung Ihres Wäsche-
Auftrages. Ruf 21 5051
Annahmestellen in allen
Stadtteilen · Großwäscherei
Klein wäscht fein!*

GROSSWÄSCHEREI
Klein

Deutsche Oper am Rhein

Opernhaus Düsseldorf

10 Opern- und Ballettpremieren in der Spielzeit

Kartenverkauf: Sonntag 10–13 Uhr, Montag bis Freitag 11–13 und 17–18.30 Uhr, samstags und an Feiertagen 11–13 Uhr; ab Sonntag bis einschließlich Montag der folgenden Woche

Vorbestellungen: ab montags für den gleichen Zeitraum

9. Oktober:

Mundartfreunde bei den Jonges

Wer auch immer die Auffassung vertritt, die Mundart sei im Aussterben begriffen, der mußte sich bei der letzten Zusammenkunft der Düsseldorfer Jonges im Schlóssersaal eines Besseren belehren lassen. Präsident Hermann H. Raths konnte nämlich neben den Vertretern des Vereins der Mundartfreunde Düsseldorf ein stattliches Aufgebot von Plattsprechern aus dem Bergischen Land begrüßen: Karl Ernst, Karl Wester und Heinz Weyersberg aus Solingen, Aletta Esser aus Rheinhausen, Kurt Müller aus Daufenbach und Heribert Klar aus Köln. Dr. Josef Ruland, Vorsitzender des Landschaftsverbandes Rheinland (Köln), betonte, die Mundart kenne keine sozialen Unterscheidungen und an den steigenden Mitgliederzahlen

der Mundartvereinigungen sei abzulesen, wie sehr die Freude am heimischen Dialekt zunehme. Dialektbücher erreichten oft eine Auflagenhöhe, die manches hochdeutsche Buch in den Schatten stelle.

Fred Fiedler, Vorsitzender der Mundartfreunde Düsseldorf, stellte die Düsseldorfer Rezipitoren vor: Albert Exner, Hanns Nüsser, Heinz Schüler und den Vereinsgründer Theo Lücker. Ernst Kiesewetter, begleitet von Bruno Harwardt, umrahmten das Programm mit Liedvorträgen.

Es war eine bunte, geschickt gemischte Folge, die dargeboten wurde, angefangen von schlichten Verzählchens bis zu Themen von intellektuellem Interesse. Der Beifall stieg vom amüsierten Lächeln bis zum Wunsch nach Zugaben.

O. R.

(So berichten die Düsseldorfer Nachrichten)

HEINRICH HEINE STUBEN

1. Etage

Im Herzen der Altstadt, gegenüber Helnes Geburtshaus.

Die repräsentative Gaststätte mit Loreley-Stübchen zur Erinnerung an Heinrich Heine.

Behagliche Atmosphäre im Biedermeier-Stil.

Täglich geöffnet von 18–3 Uhr.

Durchgehend warme Küche

Düsseldorf, Altstadt
Bolker-/Ecke Hunsrückens-
straße, Telefon 1 51 35



fotokopien technische fotoreproduktionen

lichtpausen

DÜSSELDORFER LICHTPAUSANSTALT

Otto Seiffert

INH. KURT SEIFFERT

POSTSTR. 28 · TEL. 19727

GEGR. 1920

lichtpausen

fotokopien technische fotoreproduktionen

POLSTERECKE

Spezialhaus für Polstermöbel

Spezial-Abteilung:

Alleinverkauf für Düsseldorf
in handwerklicher Verarbeitung

4 Düsseldorf · Friedrichstraße 42
Tel. 32 96 71

Hier bedient Sie unser Fachmann Herr Schneider.



Das Haus Ihres Vertrauens

Pelzhaus Kimmeskamp

Heinrich-Heine-Allee 37 · Ruf 1 29 84

16. Oktober:

„Da bekommt man nur Negatives zu hören“

Philippika gegen die Presse

Karl Schracke: Die Welt schaut auf Düsseldorf

Von unserem Redaktionsmitglied Josef Odenthal

Heftige Ausfälle richtete der frühere Düsseldorfer Ratscherr Karl Schracke in der Versammlung der Düsseldorfer Jonges gegen die Presse. Vorausgegangen war die Pressechau Ernst Meusers, der sorgfältig wichtige Berichte über Düsseldorf aus der deutschen und ausländischen Presse gesammelt hatte. Danach hatte der Journalist Kurt Schumann über eine Reise nach Kanada berichtet und dabei manchen Vergleich zu hiesigen Verhältnissen gezogen.

„Die ganze Welt schaut auf Düsseldorf und lernt eine Menge daraus“, pries Schracke die Landeshauptstadt. Wenn man aber Meuser höre, bekomme man nur Negatives über Düsseldorf zu hören. Er sollte sich doch nicht auf den „Unsinn von Zeitungsmeldungen“ verlassen, die von mißgünstigen Besserwissern stammten, und lieber freundliche Urteile über Düsseldorf sammeln. Auch Schumann gehöre zu jenen Reisenden, die im Ausland alles besser fänden als zu Hause.

Bei dieser Philippika konnte man kaum glauben, daß derselbe Mann während seiner 23jährigen Tätigkeit als

Ratscherr immer wieder die Kulturpolitik Düsseldorfs in schärfster Weise als banal kritisiert hatte. Seine eigene Tischgemeinschaft klatschte Beifall; die übrige Versammlung reagierte mit Pfiffen und erregten Zwischenrufen. Meuser selbst meinte nach der Sitzung achselzuckend: „Leider habe ich keine günstigeren Stimmen über Brechts Schauspielhaus finden können.“

Dabei gehört seine Presseschau gerade wegen ihrer Ausgewogenheit zu den beliebtesten Jonges-Veranstaltungen. Bei den Pressestimmen über die Leistungen des Schauspielhauses hatte er in Ermangelung positiver Bewertungen sogar für Brecht günstige Leserbriefe der RP zitiert. Über den Streit um die Berger Allee und die Düsseldorfer Denkmalpflege im allgemeinen, über den Hochhausbau, das geplante Café auf dem Ananasberg und den Gedanken, die Rheinterrasse dem Landtag zur Verfügung zu stellen, Düsseldorfs japanische Kolonie und Fragen der Eingemeindung sprach Meuser und bemühte sich wie stets, positive und negative Stimmen gegenüberzustellen. Zum Schluß zitierte er den Artikel der „Jerusalem-Zeitung“ über Düsseldorf, einen Tag vor Kriegsausbruch geschrieben: eine begeisterte Hymne.

Kurt Schumann, soeben aus Kanada zurückgekehrt, schilderte das dortige Leben im Vergleich zu dem zu Hause.

SIE WOLLTEN DOCH
SCHON IMMER ETWAS
FOR IHRE FOSSE
TUN



Fuß-Praxis Müller
seit 1954

AM KAROLINGERPLATZ

GETRENNTE KABINEN
ARZTL. GEPR. FUSSPFLEGER

HERESBACHSTR. 35

RUF: 34 88 91

LINIEN: 1 - 4 - 6 - 14 - 15

63 10 31
63 10 32

Autoverwertung - Nord

Ankauf von Unfall- und

Schrottfahrzeugen

Verkauf von Ersatzteilen

und Motoren aller Art

Liststr. 51

bürobedarf
geschenke
papeterie



winter+kobs
graf adolf strasse 70

Herrensalon Bernd Klever

Nationale und internationale Titel



mit Toupet

Auf Hautfolie gearbeitete Toupets
in eigener Herstellung.
Besonders preisgünstig.

Unverrückbarer Sitz,
selbst beim Schwimmen
und Duschen.

wasserfest · paßgerecht



ohne Toupet

4 Düsseldorf

Oststraße 147, Telefon 321666 · Fried.-Ebert-Straße 45, Telefon 359401

Er gab keineswegs, wie Schracke ihm unterschob, in allem Amerika den Vorzug, hob aber doch eine Reihe von Punkten hervor, die ihm dort drüben besser geordnet erschienen. In Kanada denke man veraltungstechnisch in größeren Maßstäben, und der hiesige Eingemeindungstreit scheinne dagegen kleinkariert. Die Versammlungszentren drüben seien Mehrzweckbauten und führten zu dem Gedanken, daß auch in Düsseldorf eine Mehrzweckhalle den Vorzug vor einer reinen Tonhalle verdiene. In Kanada sei das Taxifahren erheblich billiger als in Düsseldorf. Ob man nicht auch hier durch Rationalisierung den Preis herabsetzen könne, fragte Schümann. Bewundernswert sei die Verkehrsdisziplin drüben: der Fußgänger habe immer Vorrang. Die Polizisten würden dort nicht „Bullen“ geschimpft; sie würden im Gegenteil allgemein respektiert.

Die deutschblütigen Kanadier seien sehr angesehen, und Politiker wie Adenauer und Brandt würden als bedeutende Männer anerkannt. Kanada sei stolz auf die altenglische Tradition, aber auch auf seine Selbständigkeit.

Dieser natürliche, gar nicht chauvinistische Stolz, mit dem der Kanadier sich im Ausland zu seinem Land und dessen Farben bekenne, sei auch den Deutschen zu wünschen, meinte Schümann.

In seinem Schlußwort gestand Vizebaas Dr. Hans B. Heil dem Kritiker Schracke das Recht auf seine eigene Meinung zu. Aber die Gewissenhaftigkeit des Pressechronisten Meuser sei allgemein anerkannt, und auch Schümanns Vortrag sei im Urteil abgewogen und objektiv. Der Vizebaas erhielt für diese Feststellung starken Beifall.
(So berichtet die Rheinische Post)

23. Oktober:

„Damit die Menschenrechte überleben“

Düsseldorfer Jonges bei „amnesty international“

Unter dem Titel „Damit die Menschenrechte überleben“ informierte im Schlössersaal Verwaltungsrichter Eugen Kaysers in seiner Eigenschaft als Bezirkssprecher der „amnesty international“ die „Düsseldorfer Jonges“ über

(Fortsetzung Seite XX)

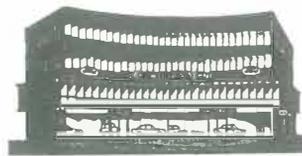
Bei GESCHENKEN
an Kommmn denken

65 JAHRE IN DER ALTSTADT

KARL Breitenbach

UHRMACHERMEISTER
UND JUWELIER
FLINGERSTRASSE 58 · TELEFON 13175

DAS GROSSE AUTOHAUS
CARL WEBER & SÖHNE 



Ford-Haupthändler

Düsseldorf,
Haupt-
verwaltung,
Himmelgeister
Straße 45

Kettwiger Straße
Ecke Höherweg
Karl-Rudolf-Str. 172

Tel. Sa. Nr. 330101

SEIT 25 JAHREN

immer bewährt!
in allen Fragen
des Sozialrechts
findet jedermann

RAT und HILFE
beim



Verband der
Kriegs- und Wehrdienstopfer,
Behinderten und Sozialrentner
Deutschlands

VdK-Haus, 4 Düsseldorf

Fürstenwall 132 - Telefon 8 00 03

Sprechzeiten:

Montag 9 - 12 Uhr und 15 - 18 Uhr

HEINZ *Stockheim*

Stätten der Gastlichkeit

Zweibrücker Hof
Königsallee 92
Telefon 32 06 56

Zum Burggrafen
Hüttenstraße 4
Telefon 32 87 45

**Stockheims
Naschkörbchen**
Stadtküche - Feinkost
Delikatessen
Wilhelm-Marx-Haus
Telefon 32 21 01

Café Stockheim
Grabenstraße 17
Telefon 32 31 27

**Bahnhof-
Wirtschaftsbetriebe**
Hauptbahnhof
Telefon 35 09 96

**Messe- und
Kongreßrestaurant**
Ausstellungsgelände
Telefon 44 45 45

**Restaurant
Rheinhalle**
Hofgartenufer
Telefon 44 44 45

**Café - Brasserie
Schauspielhaus**
Hofgarten

Café Wellenbad
Grünstraße
Telefon 1 86 88

Ein Begriff für Düsseldorf



**Jupp Schmidt
bringt alles ins
Rollen!**

durch



BSL

Kugellager Service GmbH.

Europas größter Wälzlager-Spezialhändler
Alle Typen

Alle Fabrikate

Auch Ihrem kleinsten Auftrag widmen wir den größten Service!

4 Düsseldorf 30 • Kaiserswerther Straße 35

Telefon (02 11) 48 10 91/94

Telex 8 584 033

*Tragbare Eleganz
zu erschwinglichen Preisen*
MÄNTEL, KOSTÜME, KLEIDER, JERSEY
Größen 38-52

Cocktail- und Abendkleider-Abteilung
Parkmöglichkeit vor dem Hause!
Samstag durchgehend bis 18 Uhr geöffnet!

Lilo Grafé
vorm. Modehaus Mertgens
Düsseldorf · Kölner Str. 149 · Tel. 78 23 39

1904



1973

Erste Spezial-Gardinen-Wäscherei
Ausbesserung · Färberei
Spezialabteilung für alle Chemiefasern

H. DAHLMANN
Platanenstraße 11a · Ruf 68 45 45

RENÉ KERN
Mitglied der Diamonds International Academy

**Brillanten
Perlen
Edelsteine**

In feinen, wertbeständigen Qualitäten
Eigenes Untersuchungslabor

René Kern, Goldschmiedemeister und Juwelier
4 Düsseldorf, Königsallee 25, Telefon 1 06 06
8 München, Briennerstr. 7, Telefon 29 22 65

**Wir reden nicht nur
von Schnelldruck –
Wir machen ihn
schon lange!**

und natürlich auch das ganze reprografische
Vollprogramm: **Lichtpause, Fotokopie, Foto-
technik, Großfoto, Vervielfältigung, Kleinoffset**



GEORG KÜHN ^K/_G
Charlottenstr. 14 · Ecke Stresemannstr.
Tel. 36 04 14 · Seit 1911 in Düsseldorf

Heinrich Zissig

Rinnen-
Dächer-
Isolierungen

DÜSSELDORF Citadellstr. 17 Tel. 1 26 89

**BLECHE
ROHRE**

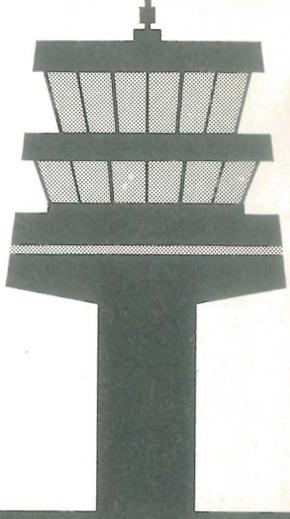
MAX BAUM

Kaltgewalzte Bleche
Warmgewalzt-gebeizte
Bleche
Verzinkte Bleche

Geschweißte Präzisrohre
DIN 2393 und 2394
Geschweißte Tragrollenrohre



GmbH **Stahlgroßlager**
DÜSSELDORF Hannover Mannheim Stuttgart



1973

weiterhin in der Spitzengruppe der
europäischen Verkehrsflughäfen

Internationales
Luftverkehrszentrum des Rhein-Ruhr-Gebiets

FLUGHAFEN DÜSSELDORF

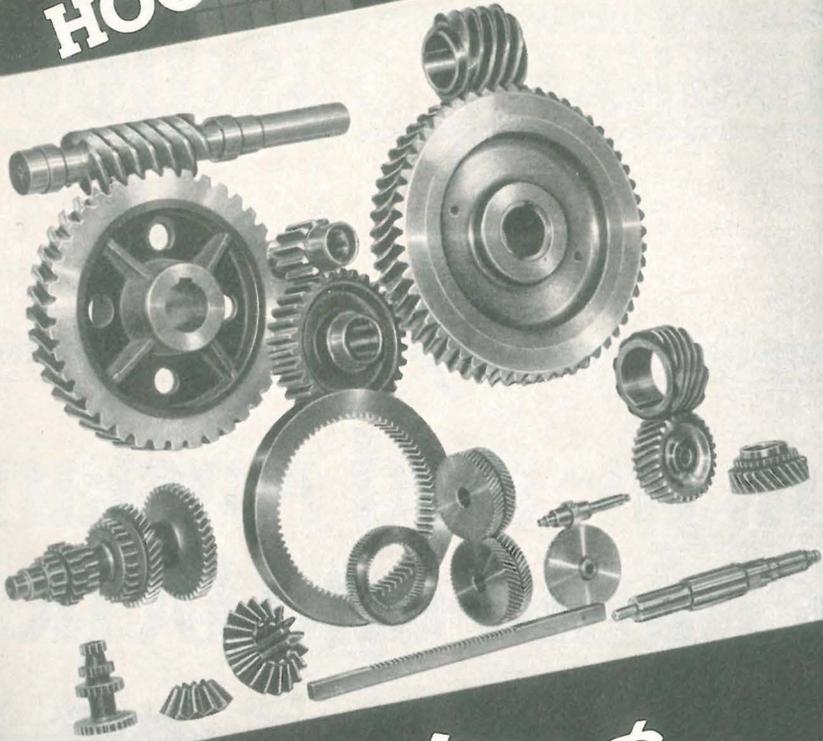
**Im In- und Ausland
bekannt und beliebt**

und in Düsseldorf
zu Hause

**NEUE
WELT**
frau
DIE AKTUELLE ILLUSTRIERTE
**ECHO
DER
FRAU**

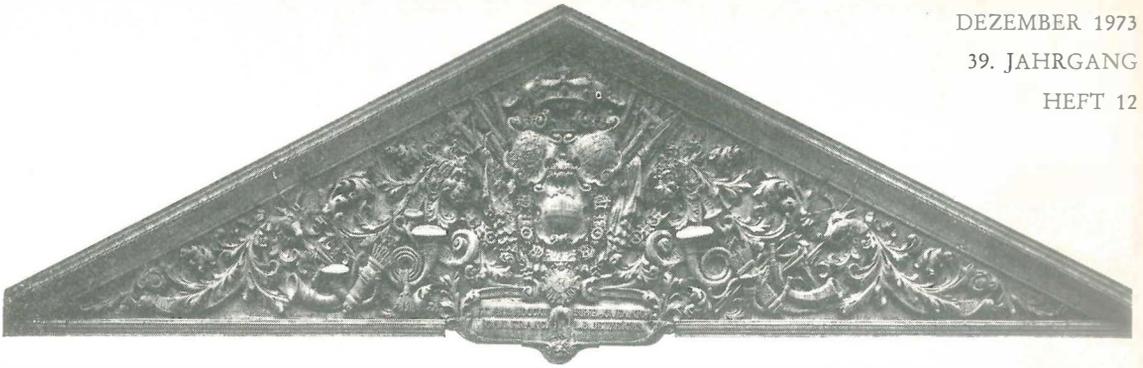
Verlag Welt am Sonnabend GmbH 4 Düsseldorf Adlerstraße 22

HÖCHSTE PRÄZISION



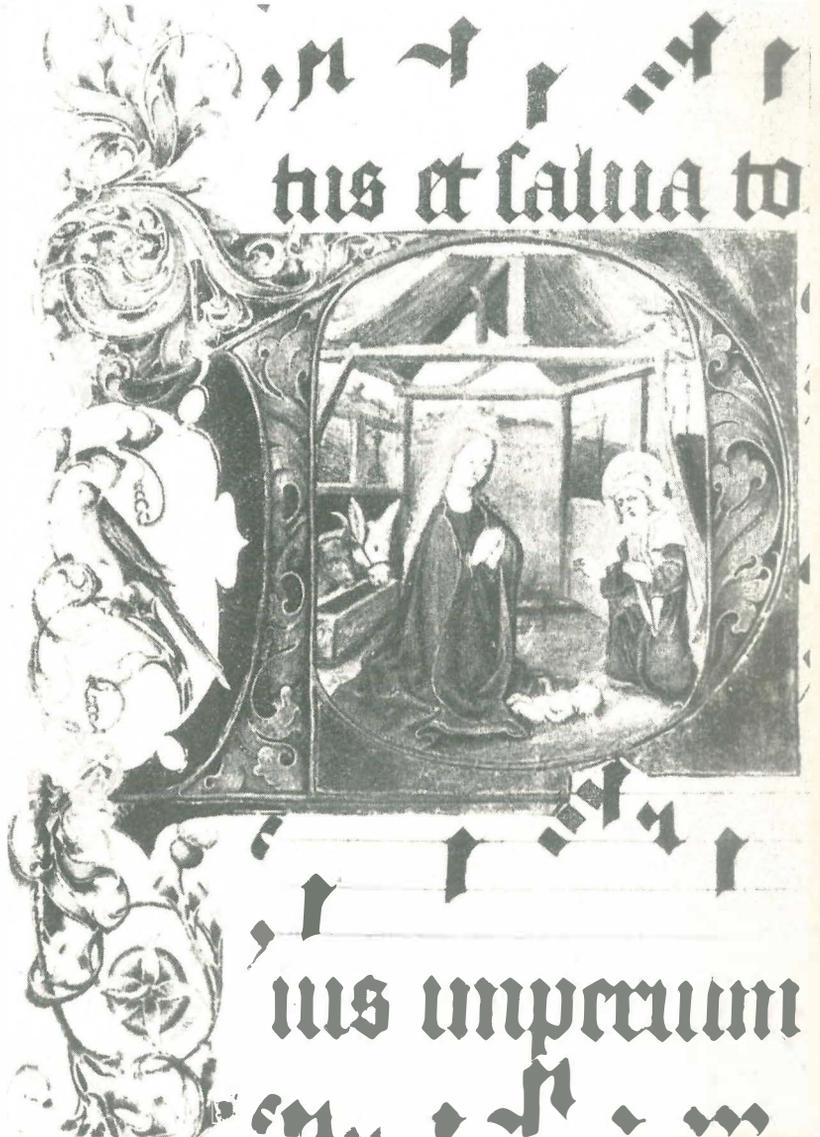
Wilhelm Bunse

Zahnräder- u. Maschinen-Fabrik Wuppertal-B.



DÜSSELDORFER HEIMATBLÄTTER »DAS TOR«

Ob Advent und
Weihnacht Tage der
Einkehr und Be-
sinnung – entschei-
det jeder für sich.



Geburt Christi.
Aus einem Missale des
15. Jahrhunderts.

Es hockt der Nebel früh auf allen Wegen
Und taucht die Sonne in sein graues Licht.
Er will sich schwer auf unser Herz noch legen,
Doch seine Zuversicht bezwingt er nicht.

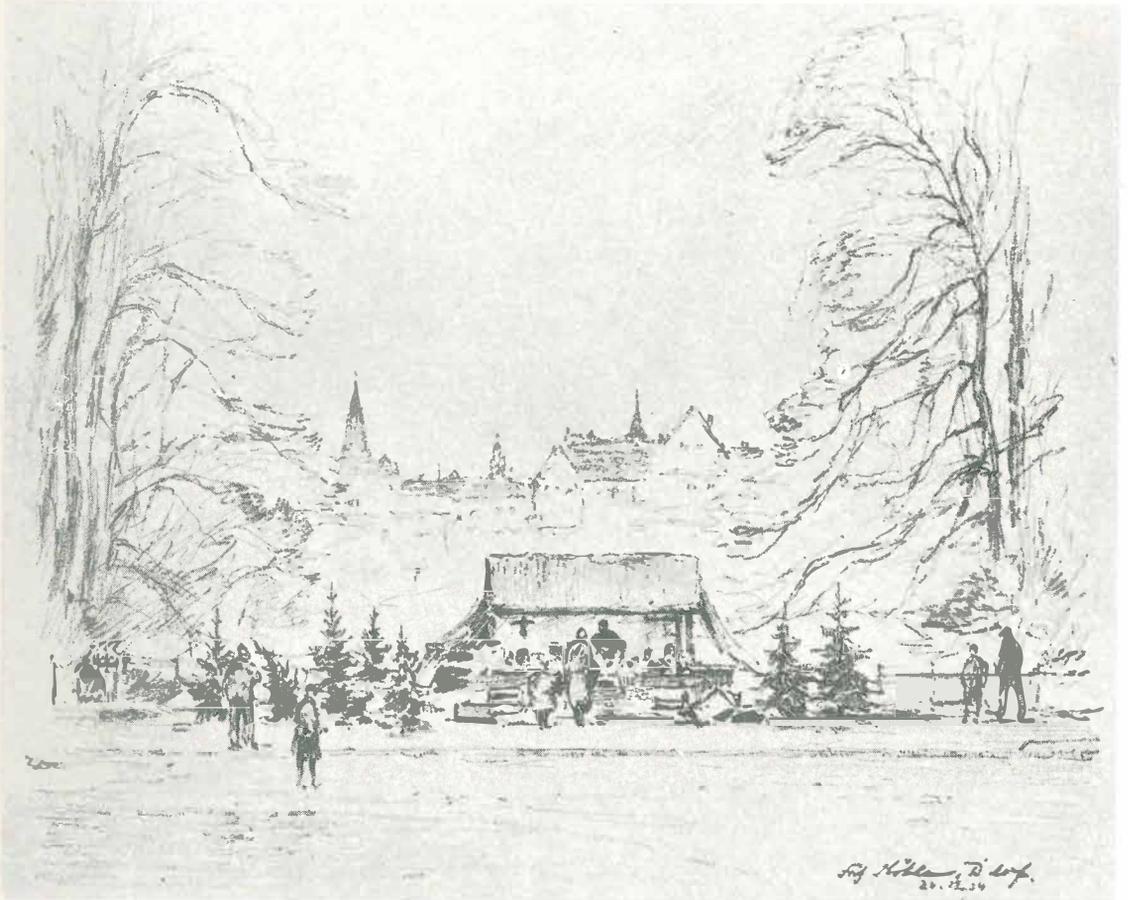
Die Sonne löst sich aus den trüben Stunden
Und läßt den Nebel in das Nichts verwehn.
So wird der Zweifel gläubig überwunden,
Und mächtig kann der Mut den Tag bestehn.

Es wächst doch hinterm Nebel still verborgen
Das Licht der Ankunft, aller Welt zum Trost.
Die Hoffnung auf ein lichterfülltes Morgen
Ist unserem Herzen schon im Aufbruch
 zugelost.

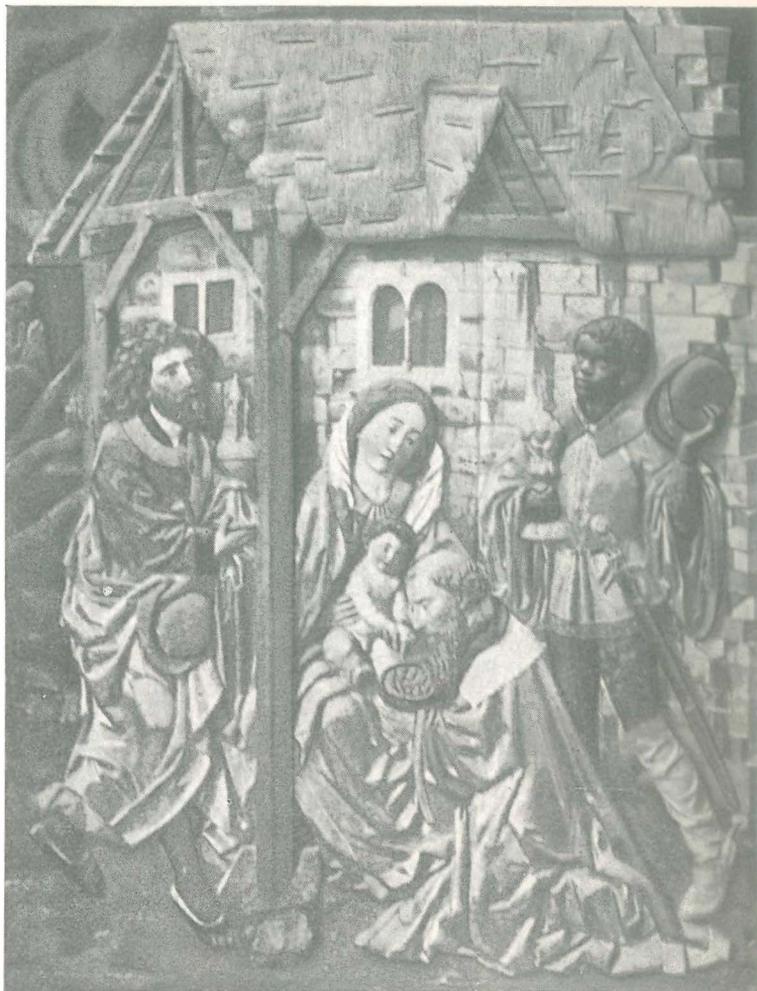
Das ist der Weihnacht tiefster Sinn,
Daß Liebe wieder mächtig werde
Und ihre Urkraft unsrer Erde
Die Hoffnung leih' zum Neubeginn.

Das ist der alte Menschheitstraum:
Als Auftrag stetig aufgegeben,
Daß wir die Ehrfurcht vor dem Leben
Als Maß begreifen über Zeit und Raum.

Vorweihnachtszeit, Fritz Köhler, Düsseldorf



Hochaltar Blaubeuren.
Die Heiligen Drei
Könige vor der Krippe.



Die Weihnacht leuchtet ewiglich

Schon plärren die Bilderstürmer
Unserer Tage
Ihre wilden
Haßgesänge
Wider die Ehrfurcht
Vor lange bewahrten,
Gehüteten Schätzen
Vieler Geschlechter.
Sie stürzen
Die Einfalt der Herzen,
Die gläubig verehren,

Was sie mit Worten
Nicht schlüssig beweisen,
Nur ahnungsvoll
Mit den Kräften der Seelen
Zu begreifen vermögen,
Hohnlachend
Hinab in den Abgrund
Ihrer entgötterten Welt.
Aber die Weihnacht
Wird doch noch dauern,
Wenn denn die Liebe
Wider den Haß
Aus dem Alltag aufbricht
Und der Stern dieser Nacht
Auch nur in den Augen
Eines einzigen Kindes
Aufleuchtet.

Hans Bahrs



„Credo“

Paul M. Kreuter 80 Jahre alt

In den Tagen, in denen dieses Heft erscheint, vollendet Paul Maria Kreuter, Tischbaas der 45köpfigen Tischgemeinschaft „Stachelditzkes“, sein 80. Lebensjahr, geboren am Nikolaustag 1893 in Düsseldorf als jüngster Sohn des Kaufmanns Josef Kreuter und seiner Frau Constanze, geborene Remmert.

Nach dem Besuch des Rethelgymnasiums erlernte Kreuter den Beruf des Bankkaufmanns beim Barmer Bank-Verein Düsseldorf. Als Kriegsfreiwilliger nahm er am 1. Weltkrieg teil und kehrte mit Auszeichnung als Leutnant d. R. heim. Auch im 2. Weltkrieg stand er als Hauptmann und Major d. R. in Ost und West an der Front. In den beiden letzten Kriegsjahren war er Kommandeur eines Ersatz- und Ausbildungsbataillons in Hildesheim. Hier empfand Kreuter auch die innere Verpflichtung, für die Sicherung unersetzlicher Kulturgüter Alt-Hildesheims mit Sorge zu tragen. 1943 war der ältere seiner beiden Söhne gefallen.

Von 1928 bis zu seiner Pensionierung im Jahre 1958 stand er in leitender Stellung bei der Stadt-Sparkasse Düsseldorf.

1946 ist Paul Kreuter bei den Düsseldorfer Jonges eingetreten; 1949 war er Mitgründer

und Namensgeber der „Stachelditzkes“ und wurde deren Schriftführer und Chronist, 1965 ihr Tischbaas, nachdem er schon lange für den in seiner Gesundheit angegriffenen ersten Tischbaas Theo Remmert die Geschäfte geführt und als Säckelmeister fungiert hatte. Lange Jahre war er Kassenprüfer des Heimatvereins und ist Mitglied des Ehrenrats. Wegen seiner besonderen Verdienste erhielt er 1952 die Silberne und 1968 die Goldene Ehrennadel. Außerdem ist er Ehrenmitglied des Düsseldorfer Geschichtsvereins.

Sich selbst bezeichnet Paul Kreuter als einen der „Stillen im Lande“ und als einen Mann des Ausgleichs. Und damit hat er Wesentliches über sich ausgesagt. Seine Freunde kennen seine Besonnenheit und die Lauterkeit seines Charakters; sie wissen um seine Souveränität, sein sicheres Urteil, seinen klugen Rat. Sie wissen, daß dann, wenn er dabei ist, jeder unbesorgt etwaigen Schwierigkeiten entgegen sehen kann. Tief und echt ist seine Heimat- und Vaterlandsliebe. Doch für ihn ist all das selbstverständlich, und er macht kein Aufhebens davon. So hoffen seine Freunde, daß er ihnen an der Seite seiner Lebensgefährtin durch Gottes Güte noch lange erhalten bleibt. Sein Wahlspruch ist: Credo.

Poet seit dem 14. Lebensjahr

M. M. Ströter zum 80.

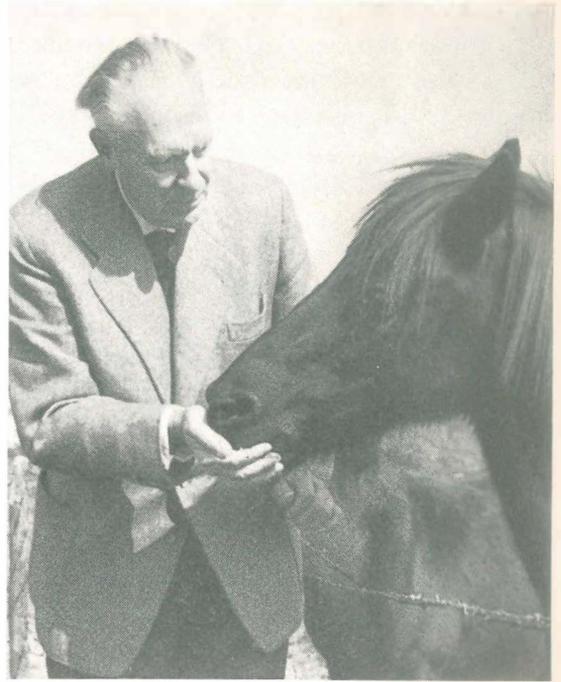
Wir begegneten uns vor rund fünfzig Jahren. Karl Gabriel Pfeill hatte in den ersten Sammelband des Kunstkreises „Der weiße Reiter“ poetische Kurzprosa M. M. Ströters aufgenommen. Zuvor waren bereits Gedichte und Prosapoeme in der von Karl Röttger herausgegebenen Zeitschrift „Charon“ zu lesen. In den Anthologien „Moderne Jesusdichtung“ (Röttger) und „Moderne Mariendichtung“ (Erich Bockemühl) wurden seinen Dichtungen mehrere Seiten eingeräumt. Wir lernten ihn als zurückgezogen lebenden stillen Menschen kennen, dem auch in seinem Dichten keinerlei Pathetik eigen war. Obgleich er den Lehrberuf erwählte, fesselte ihn, der bereits als Vierzehnjähriger ein

Drama verfaßte, stetig Schreiben und Dichten und Poetisieren in vielerlei Form, in zweierlei Sprache, in Hochdeutsch und Mundart.

Der in Wülfrath am 30. November 1893 geborene Max Ströter kam mit den Eltern im Jahre 1900 am Martinsabend nach Düsseldorf. Ihn empfing der jubelnde und die althergebrachten Festlieder singende Kinderlichterzug. Es war für uns, die wir ihn nur als seriösen Poeten kannten verblüffend, als er uns 1924, gemeinsam mit Peter Seifert eine dem Volk abgelauschte Liedersammlung („Wie eine Quelle“) vorlegte. Vielleicht erinnert sich noch der eine oder andere an die Weisen „Leise tönt die Abendglocke“, „Müde kehrt der Wandersmann zurück“, „Holde Blum' der Männertreu“, „Auf dem Rheinstrom bin ich gefahren“, und es wird ihm schummrig zumute oder an die zur Fastnacht gesungenen „Nicht weit von hier in einem tiefen Tale“ und „Es fuhr ein Matrose wohl über das Meer“.

Unsere Leser wissen, daß Ströter etliche der zahlreichen aus dem Leben und Wirken des Pastors Friedrich Eduard Gerst, des Spetzbovepastors Jääsch hervorgegangenen Anekdoten neu erzählte. Wer aber kennt noch sein Sammelbändchen „Düsseldorpia“, in dem er ein gehörig Quentchen von Kleinprosa und Versen in Düsseldorfer Mundart zu lesen gab.

Sein Begleitschreiben zu der von ihm eingerichteten Sammlung Düsseldorfer Mundartpoesie und Mäuzkes, „Stimme einer Stadt“ bespricht den Wert der Mundart, ihre Schreibung und abschließend die Mundartdichtung in Düsseldorf. Daß er „dem Volk aufs Maul“ schaute, erwies sich besonders ausdrücklich in dem wieder gemeinsam mit Freund Seifert verfaßten und 1929 vom Schauspielhaus aufgeführten Volksstück „Bei uns in der Altstadt“, worin sich das vertraut-behagliche Leben im seinerzeit noch einigermaßen erhaltenen und noch nicht zum verfremdenden Tummelplatz gewordenen Alt-Düsseldorf abspielte. Louise Dumont amüsierte dieses Milieustück dermaßen, daß sie darauf ein zweites aus derselben Werkstatt ihrem literarisch anspruchsvollen Publikum vorführen ließ: „Professor Läwerwoosch“. Ein drittes Volksstück, „Der Blitzableiterraufbruch in Düsseldorf“ harret einer Inszenierung durch das neue Schauspielhaus.



Aus der Verehrung Albert Lortzings, des Opernkomponisten, der vor Immermann im Theater am Markt als Schauspieler auftrat, ergab sich das Schauspiel „Lortzings Leben“. Verehrung auch regte die Novelle um Gerhard Tersteegen, „Die große Reise“ (Merkator-Verlag) an, um den in Moers geborenen und in Mülheim/Ruhr 1769 verstorbenen Leinen webenden Apostel tätigen christlichen Lebens. Wir erinnern an das einmal in diesen Blättern abgedruckte erste Kapitel eines Romans über den 1591 in Kaiserswerth zur Welt gekommenen Friedrich von Spee, den wir als einen gerühmten Jesuiten, Dichter geistlicher Lieder und mutigen Streiter gegen die Hexenverfolgungen seiner Zeit kennen.

M. M. Ströter vollendete eine Novelle in Düsseldorfer Mundart „Dä treue Ulan“. Sie soll zweisprachig gedruckt werden, nebeneinander op Platt on op Hochdeutsch. Noch rechtzeitig zum runden Geburtstag brachte der Aloys-Henn-Verlag eine Sammlung „Fabeln und Parabeln“ heraus (mit einer Abhandlung über das Fabel- und Parabelwesen seit Äsop). Einige hat das TOR veröffentlicht.

Neben dem vorwiegend der Heimat, ihrem eigenwüchsigen Leben und daraus hervorragenden Persönlichkeiten verschriebenem Schaf-

fen sollte man die Schriften, die sich aus dem Umgang des Lehrers mit den Kindern ergaben, wie etwa das sehr anregende kleine Buch „Lebendige Spracherziehung“ nicht übersehen. Die Bibliographie aber wäre unvollständig, würden wir eine kleine Naturkunde für Großstädter, einen Essay vom „Glück des Wassers“, eine Sprichwörterammlung unter dem bezeichnenden Titel „Ahnenweisheit“ und Aphorismen zur Alltagsweisheit nicht wenigstens nennen und nicht vermerken, daß zwischen allem von Zeit zu Zeit, an die Epoche des „Weißen Reiters“ anknüpfend besinnliche lyrische Kurzprosa und nachdenkliche Verse zutage kamen.

Josef F. Lodenstein

Baas der „Nette alde Häre“

Willi Schlüter wird 70

Am 24. Dezember wird der Tischbaas der „Nette alde Häre“ 70 Jahre alt. Im Jahre 1903 wurde er in der Friedrichstadt im Schatten des „Bilker Domes“ geboren, wo er auch seine Kinder-, Schul- und ersten Berufsjahre verbrachte.

Mit 22 Jahren zog es den Tischlergesellen als Wanderburschen auf Schusters Rappen durch Süddeutschland bis nach Bozen und zurück. Viele Kenntnisse in der Kunst der Tischlerei hat er sich auf diesem Marsch angeeignet. So legte er bereits mit 25 Jahren seine Meisterprüfung als Kunsttischler ab. Strebsam in seinem Beruf bildete er sich in Abendkursen an der Verwaltungs- und Wirtschaftsakademie weiter. Sein Können und seine Persönlichkeit ließen ihn mit 29 Jahren zum Obermeister der Schreinerinnung Düsseldorf werden.

Am 1. Juli 1935 wechselte er seinen Beruf und gründete eine Firma für Versicherungen, Finanzierungen und Wirtschaftsberatungen.

In seiner am 24. 9. 1932 in Düsseldorf geschlossenen Ehe schenkte ihm seine Frau einen Sohn und eine Tochter.

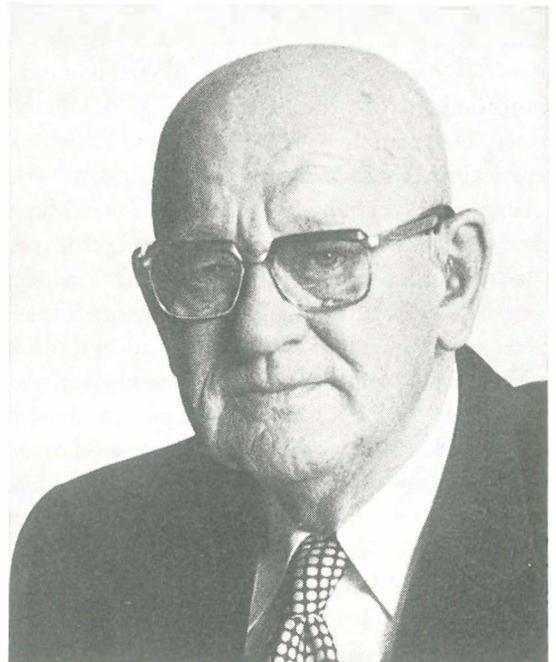
1937 machte er sich in der Grafenberger Allee 129 bodenständig. Sein Haus wurde im Juni 1943 bei einem Bombenangriff zerstört.

Sein persönliches Streben, seine ungebrochene Arbeitskraft und der ihm eigene Ehrgeiz haben es ihm ermöglicht, in den Jahren 1948/49 sein Heim und seine Existenz als freier Versicherungsmakler wieder aufzubauen. Am 1. 1. 1967 gründete er eine oHG mit seinem Sohn Detlef. Seit 38 Jahren ist er und die oHG für namhafte Gesellschaften als Versicherungsmakler tätig.

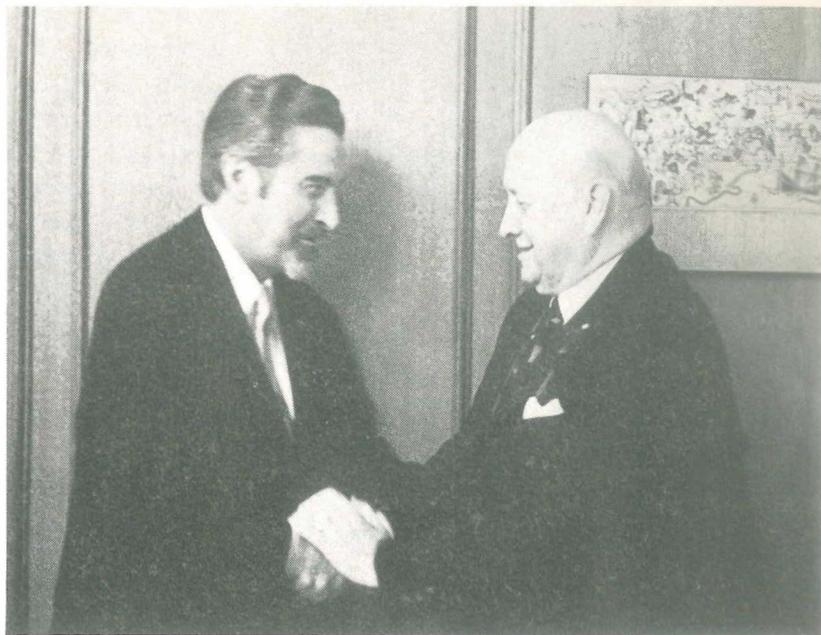
Auf Veranlassung seines Freundes, Karl Hütten, trat er am 5. 9. 1950 in den Heimatverein „Düsseldorfer Jonges“ ein, und gesellte sich zu der Tischgesellschaft „Nette alde Häre“. Im Oktober 1963 wurde er zum Baas dieser Tischgemeinschaft gewählt. Seitdem – wie auch vorher – widmet er sich im besonderen Maße den Belangen des Heimatvereines. Er prägte aus der Tischgemeinschaft den „Freundeskreis NAH“.

Er ist seit 20. März 1962 Träger der silbernen Ehrennadel und wurde am 4. 4. 1967 mit der goldenen Ehrennadel ausgezeichnet.

Die Düsseldorfer Jonges, insbesondere der Freundeskreis NAH wünschen ihm im Kreis seiner Familie noch recht viele schöne und gesunde Jahre. Wir sind überzeugt, daß er sich auch weiterhin in uneingeschränktem Maße für die Belange seiner Vaterstadt einsetzt. Hierfür von uns allen herzlichen Dank. Karl Igstadt



Der Vorsitzende
der Funken-Artillerie
„Rot-Wiß“,
Erwin Lichtenberger,
gratuliert.
Foto: Schlüpner



Sie waren Freunde

Leo-Statz-Plakette an Willy Kleinholz

Der Saal des Hauses Niederrhein in Bilk konnte die Gäste kaum fassen, die gekommen waren, um die Verleihung der Leo-Statz-Plakette durch die Gesellschaft Funken-Artillerie „Rot-Wiß 1935“ an Willy Kleinholz miterleben. Für den erkrankten letzten Träger dieser Auszeichnung, den Ehrenpräsidenten des Bundes Deutscher Karneval sowie des Karnevalsausschusses, Hugo Cremer, hielt Konsul Hermann H. Raths die Laudatio.

Raths nannte den Geehrten seinen langjährigen persönlichen Freund, einen echten Düsseldorf, dem diese hohe Anerkennung wie keinem anderen gebühre. Raths erinnerte aber auch an den Mann, der der Plakette ihren Namen gab, den langjährigen früheren Präsidenten des Karnevalsausschusses, der mannhaft seine Meinung sagte und deshalb, durch nazistische Willkür, am 1. November 1943 hingerichtet wurde. Ein ehrender Gruß galt der anwesenden Witwe sowie dem Sohne Günther Statz.

Als sich Willy Kleinholz für die Auszeichnung bedankte, merkte man ihm die Rührung an, hat er sich doch viele Jahre zusammen mit Leo Statz für die heimatlichen Belange eingesetzt. In seinem Sinne auch weiterhin dieser Aufgabe zu dienen, bedeute ihm hehre Verpflichtung. Hans Heinrichs, die Kapelle Werner Bendels, der Junge Chor des Männergesangvereins sowie der „Liederkranz Hamm“, sorgten für eine würdige Umrahmung – peinlich nur, daß eine weitere Veranstaltung im Nebenraum die Feier empfindlich störte. tl.

(So berichtet die Rheinische Post)



„Mr. Brown“ ist heimgegangen

Abschied von Aloys Bohnen

Kurz vor Vollendung seines 73. Lebensjahres wurde unser Freund Allo Bohnen am 27. Oktober in die Ewigkeit abberufen.

Dieser unerwartete Tod versetzte alle Heimat- und Brauchtumsfreunde in tiefe Trauer.

Der Verlust dieses aufrechten und von allen geschätzten Freundes „Mister Brown“, wie er liebevoll genannt wurde, reißt wieder eine kaum schließbare Lücke in einen, über 25 Jahre eng verbundenen Freundeskreis.

Allo Bohnen, ein echter Sohn unserer Heimatstadt, im Herzen der Altstadt geboren, hat seine Wanderung in Freud und Leid auf diesem Planeten der Unvollkommenheit beendet. Sein Leben und Wirken diente in erster Linie dem Wohle und der Zukunftssicherung seiner ihm immer zur Seite stehenden Frau Käthe.

Die Folgen des Krieges verschlugen ihn nach Mitteldeutschland. Von dort kehrte er 1950 in seine geliebte Vaterstadt zurück.

Seine Jugendfreunde Willy Kleinholz und Gustav Hüllstrung verhalfen ihm zu einem neuen Start und führten ihn auch in die Gemeinschaft der Düsseldorfer Jonges, wo er eifriges Mitglied der Tischgemeinschaft *Brand-*

stifter war. Seine Lebensfreude, Fröhlichkeit und unverwüstlicher Humor eroberten ihm auch die Herzen der Gesellschaft Reserve und der Großen Karnevals-Gesellschaft 1890.

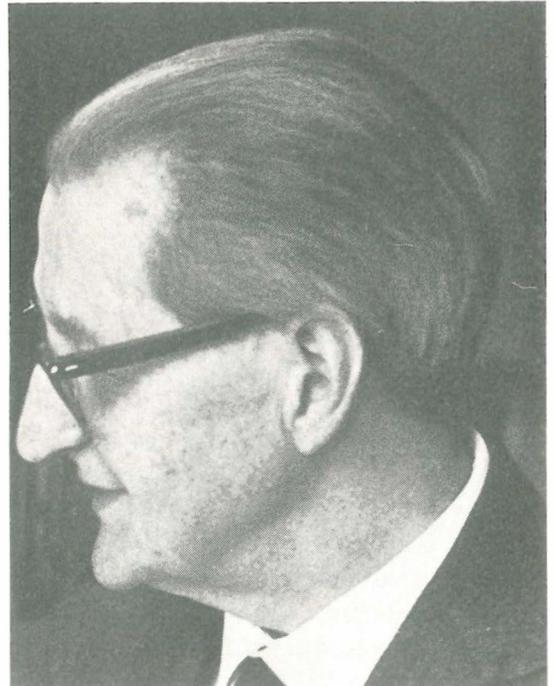
Für seine Verdienste und Treue wurde er mit der silbernen Ehrennadel ausgezeichnet.

Am 31. Oktober fand Allo Bohnen auf dem Stoffeler Friedhof seine letzte Ruhestätte. Ein ehrendes Gedenken in Dankbarkeit ist ihm sicher.

Herbst

In Memoriam Paul Vogelpoth,
ein verdienstvoller Mann der ersten
Stunde † 1973

Und immer wenn der Herbst
um müde Blätter weht
Und immer wenn der Hunger
durch die Gassen geht
Und immer wenn ein Herz
mit stummen Lippen klagt
Und Nebel über Sorgen
graue Tücher spannt –
Dann geht die Sehnsucht
in ein fernes, fernes Land
Wo noch der Traum der Kindheit
wie ein dunkler Tempel ragt.



Dienst am Menschen

Nachruf für den verdienten Heimatfreund Albert Hecker



Albert Hecker ist heimgegangen. Für uns alle war die Nachricht von seinem plötzlichen Hinscheiden nach einem arbeitsreichen Leben für seine Familie und den Heimatverein „Düsseldorfer Jonges“ unfaßbar. – Nach einer Sitzung des Vorstandes mit den Vertretern der Tischgemeinschaften, an der er mit Eifer teilgenommen hatte, ereilte ihn der Tod im Krankenhaus.

Durch sein unerwartetes Hinscheiden haben wir einen großen Verlust erlitten, eine Lücke, die sich nur schwer schließt.

Seine heimatliche Gesinnung, die Freude zur selbstlosen Hilfsbereitschaft, waren Eigenschaften, die wir alle bei ihm besonders schätzten. – Kein Opfer war ihm zu groß, wenn es um das Wohl der Gemeinschaft seiner Heimatfreunde ging.

Seit Jahren in unserer Geschäftsführung tätig, hat Albert Hecker als getreuer Hüter und Kümder heimatlicher Ideale gewirkt. – Überall war er auch wegen seiner Frohnatur und Welt-offenheit gern gesehen und herzlich willkommen. – Unermüdlich war er in jedem Jahr bei der Vorbereitung unserer Martins- und Nikolausabende.

Für ihn war es eine verpflichtende Aufgabe, Kinderherzen zu erfreuen. Hier war er Freundsponder, wobei auch unsere Alten nicht vergessen wurden.

Dem Schatzmeister war er durch eifriges Bemühen bei der Einholung von Mitgliedsbeiträgen eine wertvolle Kraft.

Albert Hecker wurde am 6. Dezember 1902 in Düsseldorf geboren und war zuletzt bei einer Landesbehörde tätig.

Am 14. April 1953 trat er dem Heimatverein bei und wurde ein beliebtes eifriges Mitglied der Tischgemeinschaft „Bloutwooschgalerie.“ Der Vorstand und die Geschäftsführung erkannten bald seinen Eifer in den mannigfachen Aufgaben des Heimatvereins, zu dessen Größe und Ansehen er auch beigetragen hat. Der Verein dankte ihm für seine aufopfernde Tätigkeit mit der Silbernen Ehrennadel (1965), der Bronzenen Jan-Wellem-Plakette (1970), der Goldenen Ehrennadel (1971), und der Eisernen Ehrennadel (1973).

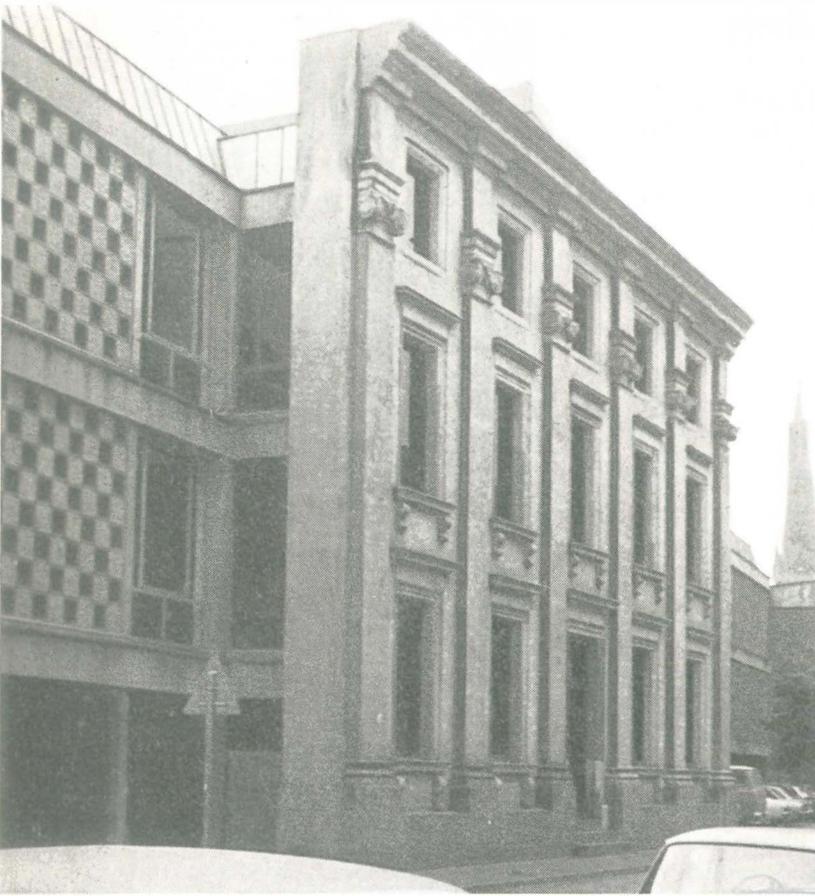
Zur Vollendung seines 70. Lebensjahres wurde ihm in einer Feierstunde, im Beisein vieler Heimatfreunde, am 6. Dezember 1972 die „Kleine Radschlägergruppe“ überreicht. Eine Auszeichnung, die der Verein selten verleiht. Die Düsseldorfer Jonges trauern mit seiner lieben Gattin und den übrigen Leidtragenden um einen treuen Heimatfreund.

Seine Hilfe war Dienst am Menschen.

Er darf uns nicht vergessen sein!

In der Stunde des Abschieds seien ihm diese Zeilen in Dankbarkeit gewidmet.

„Schau-Ruine
Spinnrath“, oder was
die Justizverwaltung
von der westlichen
Ratinger Straße übrig
ließ.



Willi Schnellenbach

Abbruchsünden der Behörden

Schlechtes Beispiel von Landesregierung
und Stadtverwaltung.

„Deimel-Plan“ — keine Hilfe
für Hamm.

Weitblick und Weitsichtigkeit sind zweierlei
Dinge. Wer das noch nicht gemerkt hat, sollte
zum Augenarzt gehen . . .

Um die Anbindung Düsseldorfs an den inter-
nationalen Flugverkehr haben Rat und Ver-
waltung Großes geleistet. Sie haben das Anse-
hen unserer Stadt in der ganzen Welt gehoben,
eine neue Messe aus dem Boden gestampft,
eine U-Bahn vorbereitet, englische, französi-

sche, belgische und österreichische Wochen ver-
anstaltet. Ratsherren studierten das Computer-
wesen in Japan, den Straßenbau in den USA,
den Fertigungsbau in Schweden und Finnland.

Nur: Bevor die Bürger-Initiative „Bergerallee“
gegen einen neuen Mannesmanturm prote-
stierte und zugleich auf die stetige Verdrän-
gung der Bevölkerung aus der Innenstadt
durch ähnliche „Dominanten“ hinwies, hatte
man um solch nahe liegende Dinge weder vom
Rat noch von der Verwaltung irgend etwas ge-
hört. — Gewiß, nach dem Bürgerprotest be-
kannte sich jeder Ratsherr, alle Ratsfraktionen
und Parteien als Bekämpfer eines solchen
„Menschenkehraus“. Doch hätte man als Bür-
ger diese Gewißheit gerne schon vorher ge-
habt.

An Gelegenheiten dazu hat es doch nicht ge-
fehlt: Die Justizbehörde steckte die westliche
Ratinger Straße samt Palais Spinnrath in die
Tasche, die Landesregierung, die schon vor

„Abbruch-gefährdetes“ Eckhaus Berger Allee-Thomasstraße. Eine der wenigen – „noch“ – erhaltenen Stadtvillen aus der Zeit um 1907/08, mit charakteristischen Werksteinfassaden.



zwei Jahrzehnten ihre Ministerien in ehemaligen Wohnvierteln angesiedelt hatte, kaufte in den letzten zehn Jahren das Wohnviertel Haroldstraße, Kavalleriestraße, Deichstraße auf, das jetzt abgerissen worden ist. Thyssenhaus, Schauspielhaus und Jan-Wellem-Platz haben ein ganzes Wohnviertel gekostet, und anstelle des nunmehr abgebrochenen alten Schauspielhauses entstehen nicht etwa Wohnungen zum Ausgleich, sondern ein „Jahnzenter“. Unsere Provinzialbehörden, Landesbank, Angestelltenversicherung, Feuerversicherung usw. entvölkern – keineswegs erst seit gestern – die Friedrichstadt, von privaten Bürokratzern ganz zu schweigen.

Jeder weiß, daß repräsentable Behörden und Verwaltungsbauten zu einer Großstadt gehören wie der Teller zum Besteck; aber hier ist in der einen Richtung zuviel und in der andern zu wenig geschehen.

Darum, so folgert Bürgermeister Deimel, müs-

se nun Kappes-Hamm abrasiert und in ein Baugebiet verwandelt werden. Denn – nicht wahr – eine so eng geschnürte Großstadt wie Düsseldorf kann sich zwar hie und da noch Schrebergärten, keineswegs aber hauptberuflichen Gemüsebau mehr leisten.

Ist dies nicht wieder etwas „weitsichtig“? – Sind in den letzten zwanzig Jahren noch nicht genug Düsseldorfer Bürger an den Stadtrand oder sogar in die benachbarten Landkreise gewiesen worden? – Könnte nicht ebenso gut morgen erklärt werden, daß wir uns keinen Rheinpark oder keinen Hofgarten mehr leisten könnten bei unserer Grundstücksnot?

Es handelt sich doch hier nicht um eine Nutzungsänderung im üblichen baurechtlichen Sinne, sondern um Existenzvernichtung einer Siedlungsgemeinschaft. – Wer es nicht wissen sollte: Unser Kappes-Hamm wurde im Jahre 1394 nach Düsseldorf eingemeindet, zehn Jahre später als Bilk und Derendorf. Seit dieser Zeit

sitzen unsere Hammer Mitbürger auf ihrer Scholle – als Urdüsseldorfer im wörtlichen Sinne: Die Coenberg, Conen, Eyckeler, Burgartz, Franken, Hecker, Hilden, Scheurenberg, Sinzig u.a.m. – Wer es nicht glaubt, sehe sich etliche Grabsteine auf dem alten Hammer Kirchhof oder dem Südfriedhof an.

Vollzog sich der Bevölkerungsschwund in der City absichtslos, hier wäre er gewollt!

Genau besehen ist das Verfahren uralte: Schon die ollen Assyrer und Babylonier haben unterjochte Völker gewaltsam verpflanzt, und die Römer transferierten so manchen Germanenstamm vom rechten aufs linke Rheinufer.

Sollten einige Erinnerungen an antike Staatskünste bazillengleich – natürlich demokratisch gereinigt und mit Rechtsbehelfen angereichert – unter dem Begriff „Umlegung“ in unser Bundesbaugesetz eingedrungen sein? – Jedenfalls führen Bebauungspläne und Umlegungsmaßnahmen zu ähnlichen Ergebnissen. Ein

„Deimelplan“ für Kappeshamm wäre darum zwar total legal. – Aber Hamm ist nicht Garath oder Lichtenbroich.

Im Leitplan der 50er Jahre waren für Düsseldorf Wohngebiete für 800 000 Menschen ausgewiesen. Die Entwicklung verlief anders:

Seit 1963 ist ein Bevölkerungsrückgang von rund 706 000 auf 645 000 Seelen eingetreten. Zieht man den Zustrom an Gastarbeitern ab, dann ergibt sich ein echter Bevölkerungsschwund von weit mehr als 100 000. – Trotzdem hat die Enge des Stadtraums sich verschärft.

Glaubt die Verwaltung wirklich, diese Entwicklung mit einem „Deimelplan“ stoppen zu können?

Der Ausweg aus der Enge kann nur lauten: Vergrößerung des Düsseldorfer Raumes entsprechend dem Düsseldorfer Kräftepotential! Hierbei sollte festgestellt werden, daß von Düsseldorf ausgehende Volks- und Wirtschafts-

Häuser Kavalleriestraße 5 und 7; abbruchgefährdet durch die Landesregierung. – Rechtes Haus: Wohnsitz des früheren Oberbürgermeisters Wilhelm Marx. – Prunkfassade der „belle époque“. Haus links: „renaissance-artige“ Fassade mit Klinkerfüllung; zweites Obergeschoß spätere Zutat. Fotos: W. Schnellenbach



kräfte in praxi schon längst beiderseits des Rheins weite Gebiete außerhalb der Stadtgrenzen von 1929 „eingemeindet“ haben, und es lediglich einer Anerkennung dieser Realität durch staatlichen Verwaltungsakt bedarf. – Unsere Landesregierung hat Gelegenheit, zunächst dem an Düsseldorf 1929 verübten preußischen Eingemeindungsunrecht abzuhelfen und daneben die wirtschaftlichen, verkehrspolitischen und bevölkerungspolitischen Folgerungen aus der weiteren Kräftezusammenballung in unserer Stadt während der letzten Jahrzehnte zu ziehen.

Daß man nicht allzuviel in der Öffentlichkeit über den Stand der Dinge hört, wäre zu ertragen. Doch wäre es für den stadtbewußten Bürger eine Beruhigung zu wissen, daß die Belange Düsseldorfs heute mit dem gleichen Nachdruck vorangetrieben werden, wie 1909 und 1929 unter Führung der Oberbürgermeister Wilhelm Marx und Robert Lehr.

Änderungen mitteilen

Neues Mitglieder-Verzeichnis

Der Heimatverein „Düsseldorfer Jonges“ beabsichtigt, zu Beginn des Jahres 1974 ein neues Mitglieder-Verzeichnis nach dem Stande vom Dezember 1973 herauszugeben. – Damit keine falschen Daten aufgenommen werden, bitten wir alle Heimatfreunde, ihre Anschriften, Berufsbezeichnungen, Telefon-Nummern usw. anhand des alten Mitglieder-Verzeichnisses von 1970 zu überprüfen und möglichst ab

sofort Änderungen der Geschäftsstelle zu melden!

Wer bis zum 31. Dezember 1973 keine Mitteilung an die Geschäftsstelle gemacht hat, ist mit dem Neudruck der bisherigen Eintragung einverstanden und kann später keine Reklamation anbringen.

Hannibal

Und außerdem

Es ist genüßlich und bequem,
nur da zu sein
und nicht zu denken.
Man füttert Vögel,
Nachbarn
und
das eigene Hirn
mit Haferkorn,
mit Illusionen,
Paragraphen.
Träumt von Mallorca,
einem Bankkredit.
Hört
zwischen Tee
und Käsebrod
Berichte
über einen fernen Krieg
und legt
von Zeit zu Zeit
– zuweilen
an dem Schreibtisch schon –
sich schlafen.
Stellt anderntags
mit Hilfe
des Kalenders fest,
ob es wohl Montag,
Mittwoch
oder Freitag ist.
Und
außerdem
und außerdem
bleibt man erklärter Humanist.

Josef F. Lodenstein

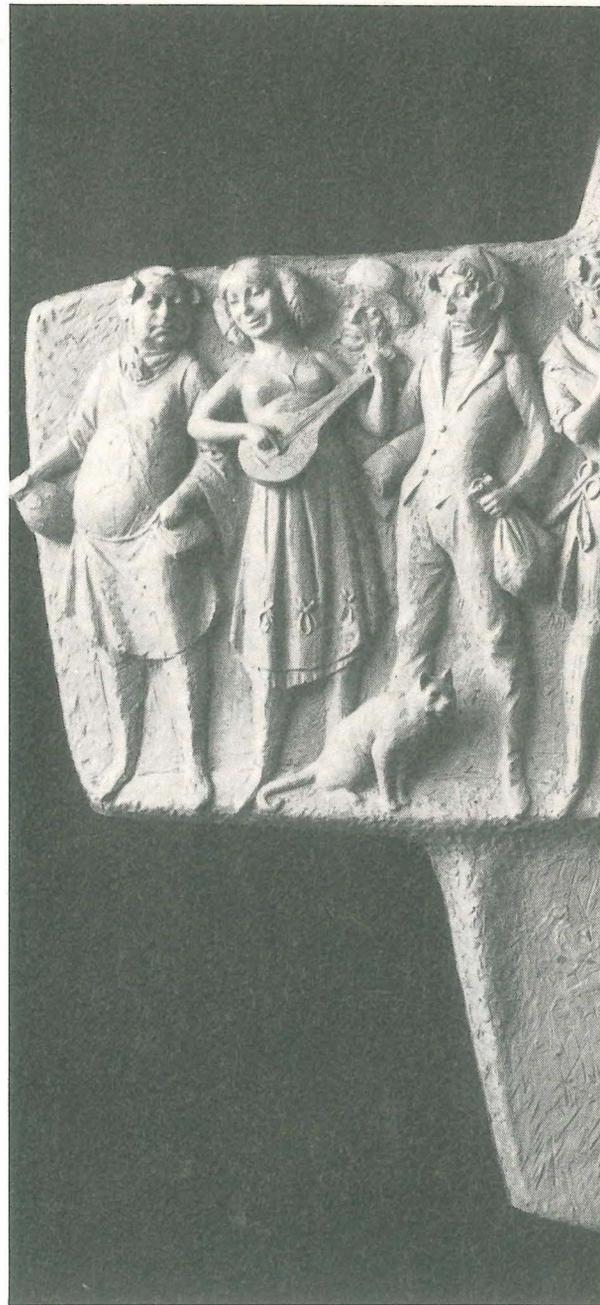
Schneider Wibbels Auferstehung

Geschenk der Düsseldorfer Jonges an die Vaterstadt. Ein Werk von Karlheinz Klein.

Seit etlichen Jahren schon ist es um Hans Müller-Schlössers „Schneider Wibbel“ still geworden. Selbst dessen fünfzigster und sechzigster Geburtstag (am 14. Juli dieses Jahres) wurden nicht sonderlich gefeiert. Obgleich er doch einmal „unser Goldstück“ war, wie ihn Gustav Lindemann beglückt auszeichnete. Der ungewöhnliche, fast absurde Einfall der redlichen Schneidermeistersfrau Fin, als ihr Anton wegen Majestätsbeleidigung ins Kaschott sollte, jedoch nicht wollte, war aber auch kaum woanders ähnlich auszuspinnen als hier im Duftkreis des Düsseldorfer Altbiers. Und daß Wibbel gar Zuschauer seines eigenen Leichenzuges wird – „Wat ben ich en herrliche Leich!“ –, übrigens eine Zutat von Paul Henkels, das ist geradezu aristophaneisch.

In viele Sprachen mußte die Wibbel-Komödie übersetzt werden, verständlicherwise auch in fast alle deutschen Volksdialekte. Mannigfaltige darstellerische und literarische Formungen hat der „Schneider Wibbel“ glorios durchgestanden. Vom lebendigen Theater angelte ihn sich der Film, erst der stumme, dann der tönende. Mark Lothar verwandelte die Komödie zur Oper. Rundfunk und Fernsehen bearbeiteten sie auf ihre Weise. Hans Müller-Schlösser selbst endlich erzählte uns den Roman seines Wibbel ausführlicher und gemächlich in einem dicken Buch. Es wibbelte zeitweilig nur so durch die Lande. „Und doch gibt es nicht viele Stücke“, schrieb der Hännies im Programmheft des Stadttheaters Oberhausen, wo er noch ein paar Monate vor seinem Tode (im März 1956) seinen „Wibbel“ inszenierte, „die mit so wenig Hoffnung und Zuversicht das Rampenlicht erblickten“. Dennoch blühte über der zagen Hoffnung ein Welterfolg auf.

Wie der 29jährige Autor mit seinem „Wibbel“ seine eigentlichen Talente ausdrücklicher offenbarte, so spielte Paul Henkels mit seiner Wibbel-Darstellung seine besondere Begabung hervor. Paul Kemp zeigte als Wibbel umwerfende Komik. Fritz Kranz war der dritte Wibbel



auf dem Düsseldorfer Theater und Hans Müller-Schlösser, bis dahin unvergleichlicher Hausierer Fläsch der vierte und nicht der letzte. Der für tot geglaubte Schneidermeister Anton Wibbel aber feierte Auferstehung in einer Fortsetzungskomödie, die vor sechsundvierzig Jahren als erste größere Aufgabe vom eben gegründeten WDR-Studio an der Roßstraße urgesendet wurde. „Fin, jez kann ich wider maulfechte, wie mich dr Schnabel jewachse es!“ Vor sechs Jahren erinnerte der WDR an Hans Mül-



ler-Schlösser durch die Sendung einer neuen Funkbearbeitung bei der Wibbel-Komödie, worin ich versuchte, unsern Hännens als Hausierer Fläsch zu ersetzen.

Unter zahlreichen Komödien und Possen, die alle im alten Düsseldorf spielen, wie den Romanen, Erzählungen, Mäuzkes und Versen, aus denen der rheinische, der Düsseldorfer Mensch spricht, altdüsseldorfer Leben sich entfaltet, erlangte die „Wibbel“ weltweite Berühmtheit. Die Düsseldorfer Jonges aber meinen, er und

die gesamten Schilderungen und Poesien Müller-Schlössers, die wir als Ausschnitt aus der geschichtlichen Existenz Düsseldorfs zu werten haben, dürften nicht hinter dem Vorhang des Vergessens entschwinden. Nach dem Ankauf des Müller-Schlösserschen Nachlasses errichteten sie nun ein Denkmal, allen Düsseldorfern und Gästen der Stadt zur Erinnerung, ein Gedenkrelief an der Rheinstraßenfront des neuen Rathauses, eben dort, wo einst das Haus Nr. 10 stand und im Hinterbau auf dem zweiten

Stock Johann Müller geboren wurde. Sie waren kundig beraten, den Schöpfer der bilderreichen Gerresheimer Heimatbrunnen-Anlage, Karl Heinz Klein mit dessen Gestaltung zu beauftragen. Der Bildhauer wählte als Thema das Erfolgsstück „Schneider Wibbel“. Zwar konnte er seine ursprüngliche schöpferische Idee und Vorstellung von einer Bildsäule in einer Aussparung der niedrigen Rathausmauer nicht verwirklichen, was wir bedauern. Er löste indessen auf dem Kompromißwege die neue Aufgabe dergestalt, daß er seine halbplastischen Figuren gewiß nicht gerade gern aus dem Ring herausnahm und sie auf die Fläche übertrug, was allerdings in den Dimensionen eine Veränderung ergab, die eine Umstimmung erforderte. Klein fügt eine Reihe von Personen aus der Komödie zu einem Ensemble von zwei Gruppen, auf die ihr Autor gewissermaßen wohlwollend und mit einer Spur jenes Jriellächels, das wir an ihm nur zu gut kannten, herabblinzelt. Da stehen in Hochrelief auf der linken Seite unverkennbar der Wibbel, der Zimpel, dem zu Füßen et Kätzke und neben ihm et Hopp-Majänn und dann der Wirt vom „Schwarzen Anker“ – auf der rechten Seite et Fin, der Polizist, der dicke Mölfes, den Freßkorb hütend und vermutlich Monsieur Picard. Wir glauben alle wiederzuerkennen, so treffend sind sie modelliert und denken uns den Krönkel, den Heubes, den Pangdich, vor allen den Hausierer Fläsch und auch die Fräukes beim Beileidsbesuch hinzu. Auf einer erhabenen herausgearbeiteten Schriftfläche zwischen den beiden Personengruppen und unter dem Reliefportrait Hans Müller-Schlössers lesen wir: „Mit Düsselwasser bin ich getauft, der Rhein tränkte meine Wurzeln, und ich würde vertrocknen, wenn ich mich in ein anderes Erdreich verpflanzte“.

Durch die bildenden Hände des Künstlers feiert denn nun der Schneidermeister Anton Wibbel im Kreise seiner Lebensgenossen aufs neue und zwar sehr sichtbar Auferstehung, Urstand, wenn auch nicht auf der zuständigen Citadellstraße, so doch an der Geburtsstätte seines geistigen Vaters Hans Müller-Schlösser und ihm zur Erinnerung und zur Ehre.

(Enthüllung Dienstag, den 11. Dezember um 18.30 Uhr)

Peter Conrads

Theater — Theater

Nicht viel Neues an Düsseldorfs Theatern. Nach einem beispiellosen nationalen und internationalen Tournee-Erfolg ist die Revue „Heinrich Heine oder Denk ich an Deutschland“ (Siehe „Das Tor“ Nr. 12, 1972) wieder an ihrer Geburtsstätte, den Kammerspielen, angelangt und sorgt auch noch ein Jahr nach der Premiere bei unverminderter Brillanz für jubelnde Zustimmung und volle Kassen. Über Nora Hengstenbergs neues Theaterinstitut Atta Troll (Harkortstraße 7, Toreingang) sagt man wohl besser nicht mehr, als daß dort Sartres „Geschlossene Gesellschaft“ gezeigt wird. Und vom Schauspielhaus gibt es die fast schon gewohnten Hiobsbotschaften zu übermitteln. Doch diesmal nicht nur qualitative, sondern auch personelle.

Die Schauspieler Wolfgang Forester, Hans-Peter Korff und Wolfgang Reinbacher haben gekündigt; und das Gerücht von Absetzwilligen nennt viele Namen. Der junge Regisseur Umberg, der Lessings schwieriges Stück „Emilia Galotti“ inszenieren sollte, hat abgewunken. Hausregisseur Dieter Munck („Komödie der Irrungen“) soll die Planungslücke füllen. Dazu kommt dann auch noch Verletzungspech: eine Kolik Eva Böttchers, was die Heimsendung der erwartungsvollen(?) Zuschauer vor einer „Toller-Tag“-Aufführung und die Premieren-Verschiebung von Brendan Behans „Richard Korkbein“ zur Folge hatte. Der ebenfalls verletzte Günther Amberger mußte dagegen eine „Revanche“-Aufführung durchstehen, ein Stück in Reserve; dazu auch nach wie vor ein strapaziöser, idiotischer Abstecherbetrieb, bis nach Recklinghausen und Lünen. Denn Düsseldorfs Theaterruf wird unverändert nach draußen getragen. Wo sollte sonst das Geld herkommen, um das Defizit wenigstens etwas abzutragen?

Selbst die deutsche Erstaufführung von Miroslav Krležas „Die Glembays“ wird auf Rei-

sen geschickt. Dabei hätte – meine ich – ein verantwortungsbewußter Intendant die Inszenierung sofort nach der Premiere absetzen müssen; oder besser: gar nicht erst herauskommen lassen dürfen. Stroux hat diesen Mut mehrfach bewiesen. Aber er hatte ja auch Luft, sprich: Ersatz im Repertoire.

Mit der von Brechts linker Hand, Jörg Wehmeier, im Alleingang verschuldeten „Glembays“-Misere (Wehmeier, so hörte man, nahm das Stück an, verpflichtete den britischen Regisseur Geoffrey Reeves, der bei ohnehin kurzer Probenzeit für eine Woche nach England verschwand, und schuf auch die Düsseldorfer Neufassung) war endgültig ein Punkt weit unter Null erreicht. Krleza gilt als der große alte Mann der jugoslawischen Literatur. Und liest man sein „Glembays“-Stück in der Übertragung von Milo Dor, dann ist es längst nicht so schlimm wie es sich im Schauspielhaus ausnahm. Dort sehen wir ein kitschiges, Geschichte simpel klitterndes Mord- und Totschlagspiel, den Untergang einer böse-verwerflichen Ausbeuterklasse, in der jeder jedem das Leben zur Hölle macht. Korruption, Lügen, dunkle Geschäfte, Unzucht und Leichen. Eine sehr vordergründige Verquickung von gesellschaftspolitischer und moralischer Schuld, als Menekel gemeint: Das Ganze spielt nämlich 1913 in Serbokroatien, also kurz vorm Anfang des ruhmlosen Endes von Österreich-Ungarn. Als feierlich anspruchsvoller, von Wagner-Musik schicksalsschwanger begleiteter Schwanengesang war der Sturz fieser aristokratischer Lemminge in den Abgrund so ungenießbar wie langweilig und unfreiwillig komisch.

Nennen wir keine Schauspieler. Sie mußten sich zur Verfügung stellen. Ohnehin ist jede Premiere mittlerweile mit solch einem Erwartungsdruck verknüpft, daß sich die Schauspieler verkrampfen müssen. Kein Mensch kann alle vier bis sechs Wochen Sein oder Nichtsein „spielen“. Die Darsteller sind – neben den Zuschauern – die wirklichen Leidtragenden der verfahrenen Düsseldorfer Theatersituation. Denn sie müssen jeden Abend an der mitleidlosen „Front“ ausbaden, was ein „Führungsteam“ zu verantworten hat, das, aus welchen Gründen auch immer, jetzt noch nicht zur Verantwortung gezwungen werden kann.

Wider den „Tor-Hüter“

Kein „Maulkorb“!(?)

„Der Kommentar des „Tor“-Hüters „Städtischer Maulkorb“ im November-Heft „Das Tor“ bedarf dringend einer Richtigstellung. Hier wird der Eindruck erweckt, als sei dem Leiter des städtischen Garten-, Friedhofs- und Forstamtes, Karl Heinz Dohmen, „von höherer Stelle“ nahegelegt worden, bei den „Düsseldorfer Jonges“ keine Vorträge mehr zu halten. Man hätte ihm, so heißt es sinngemäß, einen Maulkorb verpaßt. Das ist natürlich nicht richtig. Niemand aus der Verwaltung hat Karl Heinz Dohmen seine Vortragstätigkeit untersagt oder ihm „nahegelegt“, nicht mehr bei den „Jonges“ zu reden. Niemand muß sich seine Vorträge „genehmigen“ lassen, auch Karl Heinz Dohmen nicht, und wer – wie der „Tor“-Hüter – in diesem Zusammenhang von einer „Verwaltungsdiktatur“ spricht, muß falsche Vorstellungen haben von der Arbeitsweise einer modernen Verwaltung.

Richtig ist allerdings, daß strittige Fragen oder Meinungsverschiedenheiten zwischen einzelnen Ämtern der Verwaltung nicht vor der Öffentlichkeit ausgetragen werden dürfen. In solchen Fällen müssen zunächst einmal intern die Karten auf den Tisch gelegt werden. Darauf ist Karl Heinz Dohmen aufmerksam gemacht worden, weil Presseberichten über seinen Vortrag bei den „Jonges“ entnommen werden mußte, daß dieses Prinzip nicht eingehalten worden war. Ich muß jedoch darauf als Verwaltungschef entscheidenden Wert legen, weil sonst keine vernünftige Verwaltungsarbeit denkbar ist. Dies hat mit einer Einschränkung von sachlichen Erörterungen oder Vorträgen – über welche Themen auch immer – oder gar mit einem „Maulkorb“ nicht das geringste zu tun.“

Just

Oberstadtdirektor

Nachsatz des „Tor“-Hüters: Dieser Erklärung des Oberstadtdirektors ist nichts hinzuzufügen. Sie spricht für sich selbst. Im ersten Abschnitt: Kein Maulkorb. Im zweiten Abschnitt: Zwar kein Maulkorb, aber ein Verbot. Warten wir ab, wann Dohmen wieder vor den „Jonges“ referieren „darf“, „kann“ und „wird“.



So hieß die erste
Bildbeschreibung:
Goethebesuch bei
Jacobi 1774.
Goethe mit Betty von
Clermont, Fritz Jacobi
und dessen Frau und
Johann Georg Jacobi im
Jacobigarten am
Malkasten.
Gemälde von
Wilhelm Schreuer
Foto: Landesbildstelle
Rheinland

Brief eines Ur-ur-Enkels der Jacobis

Zusatz zum Malkastenarchiv

In „Das Tor“, Heft 10, 1973 las ich einen Aufsatz von Ernst Kratz: Welch schöner Park, Jacobis lieber Garten . . . Darin sind zwei Dinge, deren Berichtigung ich Ihnen im nächsten Heft zu veröffentlichen empfehle.

1. Die Bildunterschrift auf Seite 239 ist falsch. Es ist von zwei Frauen die Rede. Richtig ist,

daß die stehende Frau ein Dienstmädchen und die Sitzende die Frau von Fritz Jacobi ist. Sie heißt demnach nicht Betty von Clermont, sondern Helene Elisabeth (genannt Betty) Jacobi, geborene von Clermont. Im Jahre 1774 war sie bereits 10 Jahre mit Friedrich Heinrich Jacobi verheiratet. Beide sind meine Ur-Ur-Großeltern.

2. In der rechten Spalte auf Seite 239 wird der Ort Vaals mit ae, statt mit aa geschrieben. Schon zu Zeiten der Klermonds und Clermonts schrieb sich Vaals mit zwei a.

W. F. Jacobi
Köln-Merkenich

3 Mitarbeiter — 33 000 Mitarbeiter

Drei Männer werben für Düsseldorf

Eine Abordnung der Niederrhein-
metropole in Kanada

3,9 Milliarden DM weist der Konzern-Geschäftsbericht der Henkel GmbH, Düsseldorf, als konsolidierten Brutto-Weltumsatz der Henkel-Gruppe für 1972 aus. 73 Jahre vorher, 1899, erzielte Henkel zum ersten Mal einen Jahresumsatz von über 1 Million Mark. Zu dieser Zeit bestand das Unternehmen 23 Jahre. Die Belegschaft war von ursprünglich 3 Mitarbeitern 1876 um die Jahrhundertwende auf etwa 60 Mitarbeiter, davon über 20 Frauen, angewachsen. Heute zählt das Unternehmen ca. 33 000 Mitarbeiter.

In einer firmen- und zeitgeschichtlichen Untersuchung über „Die Anfänge der Firma Henkel in Aachen und Düsseldorf“ wird weit über die unternehmerbiographische und firmengeschichtliche Darstellung hinaus die Lebens- und Arbeits-Situation einer 80–100 Jahre zurückliegenden Zeit deutlich. Aus der Vielzahl dokumentierter Ereignisse hat Dr. Manfred Schöne, der Leiter des Werksarchivs Henkel in der Broschüre, die in der Reihe „Schriften des Werksarchivs“ herauskommt, eine Fülle von interessanten Einzelheiten aufgeschlossen. Zahlreiche, bisher unbekannte Bild- und Text-Dokumente aus der Zeit der Gründung des Unternehmens in Aachen (1876) über die Umsiedlung nach Düsseldorf-Flingern (1878) bis zur Betriebsverlegung nach Holthausen (1899/1900) geben Einblick in eine entscheidende Phase des Unternehmens, darüber hinaus in die wirtschaftliche Situation des Aachener und des Düsseldorfer Raumes während der „Gründerjahre“. Die zum Teil erst 1970 in den einschlägigen Archiven von Aachen und Düsseldorf aufgefundenen Verträge und Korrespondenzen, Bauzeichnungen und Kataster-Unterlagen verhelfen einem bisher unscharfen Geschichtsbild zu neuen Konturen. – Im Vorfeld des hundertjährigen Bestehens des Unternehmens Henkel (1976) gewinnt die Broschüre besondere Bedeutung.

Immer wieder hatte sich der Start in Düsseldorf verzögert. So kamen wir mit zwölf Stunden Verspätung in Winnipeg an. Mitternacht war längst vorbei, die Band, die zur Begrüßung spielen sollte, war nach Hause gegangen. Der Zoll fertigte die 180 Passagiere des Charterflugs betont freundlich und nur pro forma ab. Ich bin durch, greife mein Gepäck, öffne die Ausgangstür und werde sofort in deutscher Sprache begrüßt. „Fein, daß ihr endlich gekommen seid!“ Stunde um Stunde haben da deutschstämmige Winnipeger ausgehalten, auf die Deutschen gewartet. Nun werden, ehe die Ankömmlinge todmüde ins Hotel verschwinden, ein paar Absprachen getroffen: „Ruft morgen an! Wir müssen uns treffen! Wir zeigen euch Winnipeg!“

Zehn Prozent der 520 000 Winnipeger sind deutsche Einwanderer. Vor allem nach dem zweiten Weltkrieg kamen sie in die Stadt mitten in der Prärie. So ist der Kontakt herüber nach Deutschland auch noch nicht abgerissen. „Fährt die 23 noch nach Gerresheim“, fragt mich ein paar Tage später Erwin Monch, früher Gerresheim. Ann Wildemann, gebürtige Mönchengladbacherin, wird in den nächsten Tagen nicht müde, uns Winnipeg und Umgebung mit ihren Augen zu zeigen. Sie und viele andere Deutsche sind denn auch an jedem Abend, der es zuläßt, in der riesigen „Arena“, der Eissporthalle, in der eine Woche lang das „Winnipeger Oktoberfest“ tobt.

Oktoberfest, mit bayerischem Touch, ist in diesen Tagen gleichbedeutend mit Deutschland. Die Musikanten des Hammer Fanfarenkorps und der Kapelle Werner Bendels, aber auch die reizenden Showgirls von der „Großen“ KG 1890, versuchen überall, wo sich die Gelegenheit ergibt, eine Düsseldorfer Note ins Oktoberfestgeschehen zu bringen. Es gelingt, am Ende singt die Arena sogar „Düsseldorf ist wunderbar“. Baas Hermann H. Raths als Pro-



Ein Dreigestirn der Düsseldorf-Werbung in Winnipeg: Reinhard Linsel, Hermann H. Raths und Chris Puggé (von rechts) beim Einzug in das Winnipeg Stadium.



Die CP, die Canadian Railway, unterhält in Winnipeg noch heute ihren größten Rangierbahnhof zwischen Atlantik und Pazifik. Die Entwicklung Winnipegs ist eng verbunden mit dem Ausbau des Bahnsystems in Kanada.

tektor wird nicht müde, auf Düsseldorf zu verweisen. Zeitweise bekommt er Unterstützung. Reinhard Linsel, Chef des Düsseldorfer Amtes für Fremdenverkehr und Wirtschaftsförderung, reist an, Chris Puggé, Air-Canada-Manager für Nordrhein-Westfalen trifft ein. Seite an Seite ziehen die drei ins Stadion ein, um während der Halbzeit des Footballspiels der Heimmannschaft „Blue Bombers“ ein bißchen zu werben, oder um in der Arena, beim Begrüßungsabend für den Premierminister der Provinz Manitoba, Edward Schreyer (deutschstämmig) den Rahmen für die Verleihung eines „Jan Wellem“ in Porzellan zu bilden.

Funk und Fernsehen machen Interviews. Oberst a. D. Hans-Henning von Wolff, einstmals Militärattachée an der Deutschen Botschaft in Ankara, parliert in bestem Englisch im kanadischen Fernsehen, plädiert für eine Städtefreundschaft Düsseldorf – Winnipeg. Mehr Eingebung des Augenblicks, doch herzlich und offen gemeint. Denn zwischen Winnipeg und Düsseldorf liegen nicht nur, wie der Air-Canada-Käptn beim Rückflug präzise bekannt gibt, 4 240 „statute miles“ (oder 6 820 Kilometer über Grund) sondern auch recht unterschiedliche Funktionen.

Kommendes Jahr will Winnipeg, viertgrößte

Stadt Kanadas, das 100jährige Stadtjubiläum feiern. Für das nahezu geschichtslose Mammutland eine beachtliche Zeitspanne. Auf Stadtrundfahrten zeigten die Gastgeber stolz vor, was an Historie sichtbar ist. Viel ist es dennoch nicht. Am Steilufer des Red River das untere Fort Garry, einziges noch voll intaktes Fort aus der Zeit der Pelzhändler. Dort wehrten sich die Beauftragten der Montrealer Nord-West-Pelzhandelskompanie gegen die nachdringende Hudson Bay's Company, die ihnen das lukrative Geschäft mit den Indianern der Stämme der Cree, der Blackfoot und der Irokesen streitig machen wollten.

Im noch heute französisch geprägten östlichen Winnipeg Stadtteil St. Bonifaca begann am 10. Oktober 1877 die neue Zeit. Die erste Lokomotive kam an, per Schiff, zusammen mit ein paar Flachwagen. Die private Canadian Pacific Railway hatte, von der Ostküste kommend, Winnipeg mit ihrem Gleisstrang erreicht. Die in USA gebaute Lok wurde aufgegleist. Über die Rocky Mountains hinweg war eine mehr als 6 000 Kilometer lange Eisenbahnstrecke entstanden. Die CP machte Winnipeg zum größten Bahnknotenpunkt der Welt.

Aus dem Handelsposten am Zufluß von Red River und Assiniboine River wurde allmählich

eine bemerkenswerte Siedlung, die für die westwärts, hinaus in die ungeheuer fruchtbare Prärie vordringenden europäischen Siedler Absprungbrett war. Die Büffel und die Indianer wurden bald ausgerottet oder vertrieben; Weizen war die neue Devise. 1887 öffnete in Winnipeg die erste Getreidebörse ihre Pforten.

Winnipeg ist auch heute noch wirtschaftliches Zentrum der Weizenprovinz Manitoba. Im Stadtwappen erinnern Westernlok, Büffel und Weizengarben noch heute an die Vergangenheit. Bei ihren Streifzügen bekamen die Düsseldorfener etwas zu spüren von der Weite der Landschaft, in der sich ein paar Farmen und Dörfchen verlieren. Ende Oktober setzt der schneidende Nordwest ein, bis Ende April ist arktischer Winter. Schnee, viel Schnee, bis zu 50 Grad Kälte. Winnipeg, für Düsseldorfener Augen noch immer eine Stadt der ersten Generation, fast noch Pionierstadt, mag jenen draußen in der Einsamkeit als Metropole erscheinen. Dem Besucher aus der niederrheinischen Metropole will sich in der Stadt mit dem Schachbrettgrundriß ein vergleichbares Gefühl nicht einstellen. Partnerschaft ist da nicht realisierbar, höchstens ein wenig Hilfe beim allmählichen Übergang in die Größenordnung moderner Großstädte...

Cornelius Krieghoff, ein anerkannter deutscher Maler in Kanada, ist durch seine stimmungsvollen Bilder (auf der Briefmarke: eines seiner bekanntesten „Die Schmiede“) berühmt geworden. Die Vermutung, daß er aus Düsseldorf stammt, hat sich nicht bestätigt.

Canada Post Office / Postes canadiennes Day of Issue / Jour d'émission



Cornelius Krieghoff
PAINTER / PEINTRE 1815-1872



Fast ein Düsseldorf Märchen

Karl Schlüpner hat aus dem Archiv der Düsseldorf Jonges folgendes aktuelles Thema ausgegraben . . .

Ende 1938 hielt der Leiter einer Neubauabteilung der Deutschen Reichsbahn, Ministerialrat und Generaldirektor a. D. K. F r i t z e n , vor den Düsseldorf Jonges einen Vortrag: 100 Jahre Düsseldorf Eisenbahn. Wir entnehmen seinen Ausführungen ein Kapitel, welches immer wieder die Düsseldorf Bevölkerung mit Unmut erfüllt!

. . . Als Leiter einer Neubauabteilung oblag mir damals – es war 1912 – als vordringlichste Aufgabe der Ausbau des dritten und vierten Gleises nach Neuss, einschließlich der entsprechenden Umgestaltung des Hauptbahnhofes, der Fertigstellung der neuen Rheinbrücken, der Ausbau der Bahnhöfe Bilk, Unterbilk und des Hafbahnhofes.

In dieselbe Zeit fielen auch einige andere, für die städtebauliche Entwicklung unserer Stadt wichtige Eisenbahnbauten, so die Verlegung der Eisenbahnlinie von Düsseldorf nach Rath, die damals ein schon dichtbesiedeltes Stadtgebiet in Schienenhöhe durchschnitt, nun aber entlang der Duisburger Linie verlegt wurde, um von ihr in der Nähe des Vogelsanger Weges hochgelegt – also schienenfrei – abzuzweigen, aber leider kurz vor der Einfahrt in den Bahnhof Rath wieder in ihre alte Niedrigkeit in Straßenhöhe zu verfallen. Ebenso ging es mit der Linie Eller – Rath, die auch nur auf einem kurzen Streckenabschnitt hochgeführt wurde, am Staufenberg wieder Straßenhöhe erreichte und in dieser Höhe bis zum Bahnhof Rath durchgeführt wurde.

Ich erwähne diese Bauten nicht, weil sie etwa technische Besonderheiten gewesen wären, sondern deshalb, weil sie leider bis heute ein Torso geblieben sind, mit der Folgeerscheinung der heute noch bestehenden Planübergänge an der Westfalenstraße am Bahnhof Rath und am Staufenberg. Auch durch die Vollendung der Zubringer der Reichsautobahn haben diese Kreuzungen keine so starke Entlastung erfahren, daß sie nicht Verkehrshindernisse und

ein Riegel der städtebaulichen Entwicklung an diesen Stellen geblieben wären. Alle Vorstellungen der Stadt Düsseldorf, die von den lokalen Eisenbahnbehörden nachdrücklich unterstützt wurden, fanden höheren Orts bis jetzt kein Gehör. Der Grund ist die Kostenfrage, denn man muß sich darüber klar sein, daß es sich nicht nur um die einfache Höherlegung der Strecken handelt, sondern um die Höherlegung auch des mit ihnen zusammenhängenden Bahnhofs Rath. Die Kosten wurden damals auf etwa 10 Millionen Mark beziffert und daran ist die Sache ebenso, wie an der Form der Durchführung der Rath-Eller-Linie am Grafenberger Villenviertel vorbei, gescheitert. Unser Oberbürgermeister hat bei der letzten Jahrhundertfeier der Eisenbahn Düsseldorf-Elberfeld den Reichsverkehrsminister abermals an diese Dinge erinnert und so wollen wir hoffen, daß dieser alte Düsseldorf Wunsch endlich auch einmal in Erfüllung geht! . . .

Ein wenig Erleichterung bietet die neue Straße Rath-Heinrichstraße. Aber Grafenberg? Wie lange noch?

Neuerscheinung

Von Burg zu Burg am Niederrhein

Doppelband 21/22 der Mercator-Bücherei von K. E. Krämer, Fotos von Eva Umscheid 104 S., 72 Fotos, 121 Burgenbeschreibungen, vierfarb. cellophan. Einband, geogr. Karte, alfab. Ortsregister, 12,80 DM

Als Band 7 der Mercator-Bücherei erschien 1969 der Titel „Niederrheinische Burgenfahrt“. Diesem inzwischen vergriffenen Band ist nun ein neuer gefolgt. Nicht als Reisebericht wie der erste Band, sondern als anekdotisch erzählende Bestandsaufnahme der schönsten und sehenswertesten niederrheinischen Wehrbauten ist dieser Doppelband angelegt, der erstmalig die bisher weit verstreuten geschichtlichen Darstellungen in knappster Form zusammenfaßt und durch die doppelte Anzahl neuer, bisher unveröffentlichter Fotos ergänzt. Die Fotoillustrationen zeigen neben bekannten Ansichten auch viele unbekannt Details.

Der Herzog von Enghien

Das Werk von Victor Meyer-Eckhardt

Herausgeber: Helmut Röttger

Noch zu Lebzeiten Victor Meyer-Eckhardts erwarb die Stadt Düsseldorf seinen literarischen Nachlaß, der sich heute im Heinrich-Heine-Institut befindet. Unveröffentlichte Gedichte, Prosadichtungen, Aufsätze und Essays aus diesem Nachlaß legt jetzt der A. Henn-Verlag in einem Band vor, der „Der Herzog von Enghien“ betitelt ist. Besonders historisch Interessierte werden sich freuen, wenn sie dieses Buch auf dem weihnachtlichen Gabentisch finden werden.

Victor Meyer-Eckhardt wurde 1889 in Neheim-Hüsten in Westfalen geboren. Nach dem frühen Tod des Vaters siedelte die Mutter, eine Düsseldorferin, mit den Kindern nach Düsseldorf über. Nach Studium und Promotion wurde der junge Mann eingezogen, lebte dann nach dem Krieg viele Jahre in Düsseldorf, zunächst als Bibliothekar, dann als freier Schriftsteller. 1940, nach dem Tod der Mutter, ließ er sich in Leuterheide nieder. Er starb 1952 im Breyell am Niederrhein.

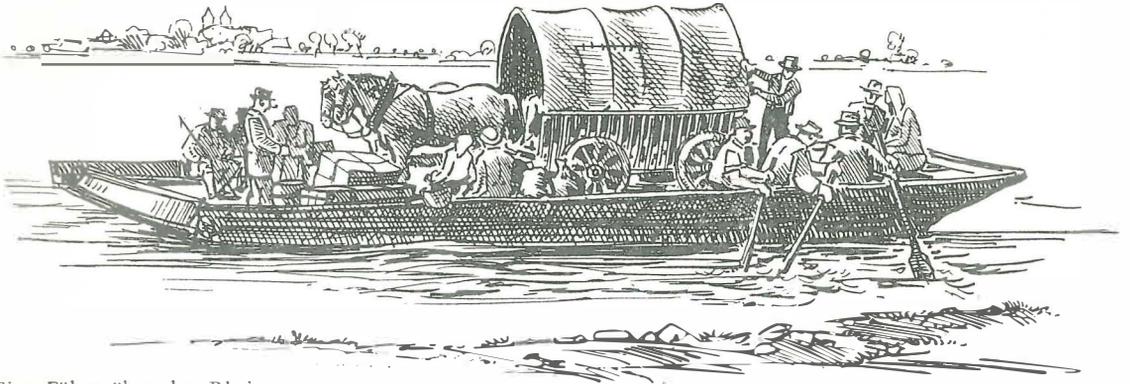
Der jetzt erschienene Band ist ein erneuter Versuch, das Werk des Dichters der Vergessenheit zu entreißen, nachdem „Das große Reisebuch“, das die Deutsche Akademie für Sprache und Dichtung in Darmstadt veröffentlichte, nur wenig Resonanz fand. In seinem kenntnisreichen Nachwort gibt der Herausgeber Helmut Röttger vom Heinrich-Heine-Institut einen Überblick über die Arbeiten Meyer-Eckhardts, deren Interpretation eine wertvolle Ergänzung zu den angeführten Texten bildet.

Röttger unterteilt das Werk in mehrere Gruppen, deren erste die Lyrik und die zyklischen Versdichtungen umfaßt. Meyer-Eckhardt hat als Lyriker begonnen. 1921 erschien unter dem Titel „Der Bildner“ eine Auswahl von 81 Gedichten, die zwischen 1911 und 1920 entstanden waren. Sie sind, nach Röttgers Deutung, aus der Gegnerschaft zum Expressionismus entstanden und zeigen eine der Antike nahestehende klassische Haltung, mit den zentralen Themen Schönheit, Eros, Heldentum. Der später erschienene Band „Orpheus“ steht auf einer höheren Stufe der Reife, weist aber die gleichen streng geschlossenen Formen auf, ob antike, romanische, orientalische oder deutsche. Auch in den Zyklen „Dionysos. Apollon“ und „Das Marienleben“ findet sich diese strenge Durchformung, ebenso in den Gedichten aus dem Nachlaß, die auch Röttgers These von der seherischen Kraft und dem prophetischen Ton des Dichters belegen.

Das Prosawerk ist wesentlich umfangreicher als das lyrische. Ungefähr 30 Novellen, Romane und Erzählungen sind erschienen (die bedeutendsten der Roman „Die Möbel des Herrn Berthélemy“ aus der Französischen Revolution und die Novelle „Die Gemme über die Ermordung J. J. Winckelmanns in Triest), weitere 30 befinden sich im Nachlaß. Nur in einer einzigen veröffentlichten Novelle setzt sich Meyer-Eckhardt mit den Kräften und Mächten der Gegenwart auseinander, die anderen behandeln Themen der Vergangenheit, die aber deutliche Parallelen zu Gegenwart, besonders zur Zeit des Naziregimes aufweisen, so auch in der Erzählung „Merlin und der Teufel“ und in der Novelle, die dem Band den Namen gab „Der Herzog von Enghien“. Röttger hat die Prosa unter dem Gesichtspunkt ausgewählt, einen Querschnitt für die Schaffenszeit von 1918–45 zu geben und gleichzeitig den Reichtum an Formen in den verschiedensten Gattungen zu zeigen: Märchen, Legenden, Mythen, Geschichten, Erzählungen und Novellen. Drei Beispiele aus der dritten Werkgruppe, Aufsätze und Essays, runden den Band ab.

*

Victor Meyer-Eckhardt: Der Herzog von Enghien. hrsgg. von Helmut Röttger. A. Henn-Verlag, 1973.



Eine Fähre über den Rhein

Theo Spies

Als es noch keine Brücken gab

Die Geschichte des Rheins stellt die Frage nach dem friedlichen Verhältnis des Stromes zu seinen Anwohnern. Sie kann kurz mit den Worten: „Vater Rhein“, beantwortet werden. Sollte er nicht schon über Jahrhunderte hin für seine Anlieger, wenigstens für viele von ihnen, wie ein Vater, der seine vornehme Aufgabe darin sieht, seinen Kindern das tägliche Brot zu geben!

Vom Monheimer bis zum Kaiserswerther Rhein lebten über Generationen hin viele Menschen. Der Strom war ihnen Vater und Arbeitgeber in einer „Person“. Wer heute noch bei einem Gang durch die Rheinorte Monheim, Baumberg, Hitdorf, Benrath, Urdenbach, wie Himmelgeist etc. die Siedlungen zu sich sprechen läßt, der erkennt neben größeren landwirtschaftlichen und gewerblichen Betrieben auch kleine, einstöckige Häuser. Einfache Bürger erbauten und bewohnten sie. Ihre Existenz gründeten sie auf Berufe, die im Abhängigkeitsverhältnis zum Rheinstrom standen. Der Kern dieser Rheingilde setzte sich aus Schiffern und Fischern zusammen. Die Technisierung unseres Jahrhunderts und der Fortschritt der Wissenschaft vernichteten ihre Existenz und löschten ihre traditionsgebundenen Berufe aus. Nur noch vereinzelt finden wir im Personenstandsregister Namen von Schiffern und Fischern. Sie leisteten in der Vergangenheit einen wesentli-

chen Beitrag zur Wirtschaftsgeschichte des rheinischen Ortes. Deshalb wollen wir ihre Berufstätigkeit und Lebensart besonders achten! – Die Fährleute am Rhein sind Fahrensleute über kurze Wasserstrecken. Sie erfüllen den Wunsch derer, die allein oder mit Tieren und Habe darauf warten, ans andere Ufer gebracht zu werden.

Außer der Hitdorfer Großfähre, die sich am Monheimer Rhein am gesundesten entwickelt und am längsten behauptete, sind es eine ganze Anzahl Fahren gewesen, die über Jahrhunderte hin die Voraussetzungen für den Verkehr von hüben nach drüben, vom rechten zum linken Rheinufer schufen. – Der ältesten ihrer Art in der Darstellung den Vorrang einzuräumen, ist nicht möglich, weil ihr Ursprung im Dunkel der Zeit nicht mehr zu erkennen ist.

Im Düsseldorfer Stadtgebiet gab es eine Reihe von Fahren mit zum Teil auch ehrwürdiger Geschichte. Altstadt–Oberkassel, Kaiserswerth–Langst, Urdenbach–Zons, die Benrather Fähre (Pitt Jupp), Himmelgeist–Stürzelberg, Himmelgeist–Uedesheim, Volmerswerth–Grimmlinghausen, Hamm–Neuss. Fast ausnahmslos befanden sie sich an allen wichtigen Übergangspunkten. Die älteste von ihnen ist vielleicht die Kaiserswerther Fähre. Hier teilte die Suitbertusinsel den Strom und erleichterte den Übergang. Die Wassermassen wichen zu beiden Seiten aus und schufen ein breites, flaches Bett. Zur Römerzeit hat sich hier wahrscheinlich eine Furt befunden. Links zog sich am Ufer die Straße Neuss–Xanten hin (Ortsnamen wie Langst, Nierst, Kerst usw. verraten dem Sprachkundigen noch heute, daß es sich

A m t s b l a t t

Regierung zu Düsseldorf.

Nr. 63. Düsseldorf, Donnerstag, den 20. Oktober 1836.

Verordnungen und Bekanntmachungen der Königl. Regierung.

(Nr. 321.) Bekanntmachung. I. S. III. Nr. 4473.

T a r i f

zur Erhebung des Ueberfahrtsgeldes bei den Privat-Fähranstalten
zu Himmelgeist und Itter-Zucht.

Es wird entrichtet für das Ueberfahren

Sgr. Pf.

1. von Personen, einschließlic dessen, was sie tragen:
- a) wenn die gewöhnliche Ueberfahrt abgewartet wird, für jede Person 6
 - b) für eine besondere unverzügliche Ueberfahrt mittelst Nachen, welche auf

Verlangen geschehen muß, wird von dem Ueberfahrenden zusammen wenigstens 2

entrichtet, wenn die Abgabe nach dem Satze zu a) nicht, von der Einzelnem erhoben, mehr beträgt.

Personen, welche zu einem Fuhrwerk, oder als Ritter, Führer oder Krei-
ber zu Thieren gehören, wofür die Abgabe nach dem Satze zu II. und III. ent-
richtet wird, sind frei.

II. Von Thieren:

- a) für ein Pferd oder Maulthier 3
- b) für ein Stück Rindvieh oder einen Esel 1 6
- c) für ein Fohlen, Kalb, Schaf, Ziege, Schwein oder anderes kleines
Vieh, welches frei geführt oder getrieben wird 6
- d) für Federvieh welches getrieben wird, für jede 10 Stück 6

Wenn Federvieh in geringerer Zahl als 10 Stück, oder auf einem Fuhr-
werk, oder in einem Tragelast übergeführt wird, so wird dagegen keine besondere
Abgabe erhoben.

III. Vom Fuhrwerk, neben der Abgabe für das Gespann zu II.:

- a) für ein beladenes 6
- b) für ein unbeladenes 3
- c) für einen Handwagen, Handkarren oder Handspinnen, beladen oder
unbeladen 6

IV. Von unbeladenen Gegenständen wird die Abgabe erhoben, welche die
Personen, das Fuhrwerk und die Thiere treffen würde, wodurch sie zur
Fährstelle gebracht worden sind.

Allgemeine Bestimmungen.

Die obigen Sätze sind bei jedem Wasserstande ohne Rücksicht auf dessen Höhe, so wie
bei vorhandener Eisbahn, für deren gehörigen Zustand von der Hebestelle zu sorgen ist, zu
entrichten.

B e f r e i u n g e n .

- 1) Equipagen und Thiere, welche den Hofanstellungen des Königl. Hauses, imgleichen den
Königl. Geflüten angehören.
- 2) Kommandirte Militairs; einberufene Rekruten; Fuhrwerke und Thiere, welche der
Armee oder Truppen auf dem Marsche angehören; Kriegsvorspann und Kriegs-Lieferungs-Fuhren.
- 3) Öffentliche Beamte und deren Fuhrwerke und Thiere, bei Dienstreisen, wenn sie sich
durch Freikarten deshalb gebührend legitimiren.
- 4) Transporte die für unmittelbare Rechnung des Staats geschehen.
- 5) Ordinaire Posten, einschließlic der Schnellposten und öffentlichen Couriere und Esko-
rten, und die von solchen leer zurückkehrenden, Gespann oder Thiere.
- 6) Hülfsfuhren bei Feuerbränden und ähnlichen Nothständen.

Berlin, den 30. August 1836.

(L. S.)

Der Königl. Wirkliche Geheime Rath und
Chef der Verwaltung für Handel,
Fabrikation und Bauwesen.

Der Königl. Wirkliche Geheime Rath und
Chef des Finanz-Ministeriums,
(gez.) Wivensleben.

(gez.) Rothert.

Tarif zur Erhebung des Ueberfahrtsgeldes bei den
Privat-Fähranstalten zu Himmelgeist und Itter-Zucht.

De

um Stationen dieser alten Römerstraße han-
delt), auf dem rechten Ufer aber wand sich
von Kaiserswerth bis herauf nach Paderborn
die unter dem Namen „Hellweg“ berühmt ge-
wordene „Via Regia“ – die Königsstraße.

Längst sind die Marschritte der Legionäre ver-
hallt, die Kaiser residieren nicht mehr in Kai-
serswerth, aber seit wohl tausend Jahren be-
findet sich am Schnittpunkt der beiden alten
Straßen die Fähre Kaiserswerth–Langst.

Die wichtigste Fähr für Düsseldorf war bis zum Bau der Rheinbrücke die Oberkasseler Ponte. Im Mittelalter, als der Landesherr aus jeder gewerblichen Betätigung das Recht auf eine Abgabe herleitete, genau wie heutzutage das Finanzamt, war das Fährrecht ein wichtiges Privileg. Zu Karls des Großen Zeiten waren die Herren von Teveren Grundherren über das Dorf an der Düssel, wo sie einen Hof, das Liewenhaus an der späteren Liefergasse besaßen. Auch in Himmelgeist, Holthausen, Monheim und Wald hatten sie große Besitzungen, die Arnold von Tevern (nachdem die Arnoldstraße benannt ist) 1189 an Graf Engelbert I. von Berg verkaufte. Damit erwarben die Herren von Berg auch das Fährrecht. Dieses verpachteten sie, wie es schon die Teverner getan hatten, an Ortsansässige gegen eine jährliche Abgabe. Der erste bekannte Fährbrief stammt aus dem Jahre 1262. Jedesmal, wenn ein neuer Graf oder Herzog zur Regierung kam, wurde das Privilegium erneuert, so daß viele Urkunden erhalten sind. Es waren fünf Familien, die sich in das wichtige und einträgliche Amt teilten und deren Nachkommen immer wieder bei der Erneuerung des Fährbriefes berücksichtigt wurden. Die jährliche Pacht, drei Solidi zum Unterhalt der Kapelle zu Holthausen, scheint uns sehr niedrig, man muß aber die Seltenheit des damaligen Geldes und seine Kaufkraft berücksichtigen. Die Pacht war von allen anderen Abgaben befreit. Im 15. Jahrhundert wurde das Fährrecht nur noch auf Lebenszeit des Pächters vergeben, und die Pachtsumme betrug zehn brabantische Mark. Vielleicht handelt es sich bei dieser Urkunde aber um die Vergebung des Pendelverkehrs zwischen Düsseldorf und Neuss, ein Privilegium, das ebenso alt wie das des Fährverkehrs zwischen Düsseldorf und Oberkassel ist; die Urkunde ist nicht ganz klar.

Die Fähr war vermutlich ein einfacher Nachen (siehe Bild). 1689, zur Zeit Jan Wellems also, wurde eine Pendelfähr oder fliegende Brücke eingerichtet, eine in der Strommitte verankerte Ponte. Das Seil behinderte freilich die Schifffahrt außerordentlich, da es mit Hilfe einiger Nachen über Wasser gehalten wurde. 1839 wurde dann die Schiffsbrücke und 1898 die feste Brücke errichtet. In Kaiserswerth,

Himmelgeist und Hamm ist man von der fliegenden Brücke zur Querseilfähr oder Gierponte übergegangen, bei welchem die Fähr an einem zwischen beiden Ufern gespannten Seil entlang bewegt wird. Da aber das schwere auf dem Grund des Stromes liegende Kettenseil das Fährgefäß unbeweglich haben würde, so mußte es in seiner größten Länge aus dem Rhein gehoben und schwebend gehalten werden, was durch kleine kahnförmige Schwimmkörpers, Bugnachen genannt, die in gewissen Abständen angebracht waren, geschah. Das lange Fährseil war auf 10 solcher Bugnachen befestigt und machte die Fähr beweglich. Durch Schrägstellung des Schiffskörpers zur Strömung konnte sie nun ihren Dienst verrichten und wie ein Uhrpendel von einem zum anderen Ufer hinüberwechseln.

Die Hammer Fähr ist auch sehr alt, sie war von 1929 bis 1945 außer Betrieb. Der Überlieferung nach hat auf der Hammer Fähr Graf Adolf nach der Schlacht bei Worringen den gefangenen Erzbischof Siegfried von Westerburg über den Rhein geführt.

Die Fähr zwischen Grimmlinghausen und Volmerswerth war früher von großer Wichtigkeit. Grimmlinghausen gehörte zum Steuerbesitz der Herzöge von Jülich, die hier ein Schloß besaßen, das ihnen häufig als Residenz diente. Zumal später, als Jülich und Berg in Personalunion verbunden waren, war der Verkehr zwischen Grimmlinghausen und Düsseldorf sehr lebhaft. Außerdem führte die große Landstraße von Köln zum Niederrhein über Grimmlinghausen, das infolge des Fährverkehrs immer größere Bedeutung erlangte. Napoleon ließ hier eine Schiffsbrücke errichten, die 1813 wieder durch eine Fähr ersetzt wurde. Als 1930 die Landstraße verlegt wurde, sank Grimmlinghausens Bedeutung und damit auch die der Fähr.

Sehr alt ist auch die Himmelgeister Fähr. Der älteste Fährbrief stammt aus dem Jahre 1210. Wie in Düsseldorf wurde auch hier der Fährbetrieb an mehrere Familien verpachtet. Zuerst waren es vier, im 17. Jahrhundert war die Zahl auf sechs gestiegen.

Die übrigen Fahren haben für Düsseldorf erst mit dem Wachstum der Stadt im vorigen Jahrhundert Bedeutung erlangt.



Zons, mit der türmereichen Stadtbefestigung im Weichbild von Düsseldorf

Walter Erdmann

Hymne an Zons

Der Stadt gewidmet zum 600jährigen
Bestehen am 21. Dezember 1973

Du altes Zons, bewacht von Deinen Türmen,
von Deinen mächt'gen Mauern eingegrenzt,
in des bewegten Mittelalters Stürmen
hast Du als Bollwerk hier am Rhein gegläntzt.
Weit früher hat durch westliche Regionen
der Kelten unbestimmter Weg geführt
und auch den Schritt der römischen Legionen
hat dieser Boden – duldsam wohl – gespürt.

Doch als ein Königsgut der spät'ren Franken
den Kölner Erzbischöfen zugebracht
wirst Du noch heute dieser Schenkung danken,
die Dich, Du stilles Zons, emporgebracht.
Zwar ging die Schlacht von Worringen
verloren
und Deine erste Burg sank in den Staub;
verbrannte Erde lag vor Deinen Toren,
in Deines Dorfes Gassen herrschte Raub.

Mit Friedrich von Saarwerden kam die
Wende –
und während Köln begann mit seinem Dom,
nahm er Dein Schicksal, Zons, in seine Hände:
er baute hier am Rhein Schloß Friedestrom;
umgab den Ort mit breiten, starken Mauern,
vier mächt'ge Türme blickten in das Land,
es galt, die schwere Zeit zu überdauern
und dazu schuf er dies – als Unterpfand.

Dann gab er Dir in Deinem Aufwärtsstreben
die stolzen Privilegien einer Stadt
und auch das Recht, den Rheinzoll zu erheben,
den man bisher in Neuss erhoben hat.
Jedoch das Unheil schien Dir angeboren,
die Pest hat viele Bürger hingerafft,
durch Brände gingen Haus und Hof verloren:
Du gabst nie auf! – Du warst so beispielhaft.

Als Festung konnte keiner Dich bezwingen,
das zeigte sich im Dreißigjäh'rigen Krieg,
als Oberst Rabenhaupt im Vorwärtsdringen
an Deinen Mauern kämpfte um den Sieg.
Zum Angriff bliesen mehrmals die Fanfaren:
„Voran, ihr Männer! Zons in uns're Hand“!
Doch Oberst Goldstein trotzte den Gefahren
und leistete erfolgreich Widerstand.

Nun, viele Jahre sind ins Land gezogen,
der Lauf der Zeit kennt keine Wiederkehr;
des Mittelalters Hauch ist längst verfliegen

und Deine alte Mühle mahlt nicht mehr.
Doch Deine breiten Mauern steh'n und
mahnen,
was Du an Opfern gabst – mit Leidenschaft;
Du Kleinod! – Du Vermächtnis Deiner Ahnen!
Du schönes Zons, bewahr' Dir Deine Kraft!

Jeder zweite Urlauberflug nach Spanien

Der Winterplan des Flughafens

Auch in diesem Winter wird auf dem Flughafen Düsseldorf wieder ein umfangreicher Urlauberflugverkehr abgewickelt. Nach dem bis jetzt vorliegenden Flugprogramm sind in der Zeit bis zum 31. März 1974 insgesamt 2 551 Urlaubsflüge vorgesehen. 19 Bedarfsflugverkehrsgesellschaften fliegen in regelmäßigen Ketten 41 Urlaubsziele in 15 Ländern Europas, Afrikas und Asiens an.

Jeder zweiter Urlauberflug geht dabei nach Spanien und den Kanarischen Inseln. In weiterem Abstand folgen Großbritannien, Tunesien, Jugoslawien, Portugal, Madeira, die Tschechoslowakei, Zypern, Griechenland, Italien, Österreich, Frankreich und Marokko.

So fliegt z. B. die Condor Flugdienst jeden Samstag direkt nach Mombasa/Kenia, mit technischen Zwischenlandungen in Beirut und Djibouti. Vom 14. Dezember bis 29. März verkehrt jeden Freitag ein Charterflug ab Düsseldorf über München nach Mombasa. Weitere Fernflüge führen ebenfalls jeden Freitag ab Düsseldorf über Frankfurt nach Colombo auf Ceylon und Bangkok. Außerdem stehen Zubringerflüge nach Frankfurt für die Strecken Mexico-Cozumel sowie Mombasa und Dakar auf dem Programm.

Herausgeber: „Düsseldorfer Jonges“. Geschäftsstelle: (Hans Schulze) 4 Düsseldorf, Altstadt 5, Ruf 1 59 03 (Archiv Brauereiausschank Schlösser), geöffnet montags bis donnerstags 16–18 Uhr, freitags 11–13 Uhr. Schriftleitung: Dr. Hans Stöcker, 4 Df.-Wittlaer, Grenzweg 7, Ruf 40 11 22. „Das Tor“ erscheint monatlich. Begründer Dr. Paul Kauhausen. Bei unverlangten Einsendungen ohne Porto keine Rücksendung. Nachdruck nur mit Genehmigung der Schriftleitung. Entwurf Titelblatt: Maler und Graphiker August Leo Thiel B.D.G. Düsseldorf. Dargestellt ist das alte, 1895 niedergelegte Bergertor. Beiträge mit Namen des Verfassers geben nicht immer die Meinung der „Düsseldorfer Jonges“ oder des Vorstandes wieder. Bezugspreis durch die Post monatlich 3,- DM, zuzüglich 0,50 DM Einziehungsgebühren. **Bankkonten: Stadt-Sparkasse Düsseldorf, Bolkerstraße, Kto. Nr. 1400 41 62, Commerzbank Düsseldorf, Kto. Nr. 1423 490, Rheinische Bank A.G. Kto. Nr. 11 704/004, Bankhaus C. G. Trinkaus und Burkhardt Kto. Nr. 16303 • Postscheckkonto: Amt Köln 584 92-501.**

Gesamtherstellung Triltsch-Druck Düsseldorf; Anzeigenverwaltung Michael Triltsch Verlag Düsseldorf, Jabnstr. 36, Ruf 37 70 01

**Wir bieten
Ihnen das Beste
für Ihre Kunden**

Zamek

**SUPPEN · KONSERVEN
SOSSEN · FERTIGGERICHTE
NACHSPEISEN**



ZAMEK NAHRUNGSMITTELFABRIKEN DÜSSELDORF

Man
kauft gut
bei

Peek & Cloppenburg

Ihr Fachgeschäft für Bekleidung und Sport
DÜSSELDORF, Schadowstraße 27-33

Veranstaltungen Dezember 1973

Vereinsheim „Brauereiausschank Schlösser Altstadt“

Dienstag, 4. Dezember

15.30 Uhr

Nikolausfeier

für Kinder unserer Mitglieder

Dienstag, 4. Dezember

20 Uhr

*Besinnliches und Fröhliches
in Musik und Tanz*

(Damenchor aus Urdenbach – Tanzkreis der Johanneskirche)



KOHLN · HEIZÖL
WEILINGHAUS

DÜSSELDORF-HAFEN · CUXHAVENERSTR. 8 · RUF 308161

Dienstag, 11. Dezember
18.30 Uhr

Einweihung des Schneider- Wibbel-Reliefs

in der Rheinstraße

Die Jonges treffen sich um 18 Uhr am Jan-Wellem-Denkmal

20 Uhr

Wolf Domke

Ein Dach über der Altstadt?

10 Jahre „Flimm-Flämmchen“

Dienstag, 18. Dezember
20 Uhr

Weihnachtsfeier

Ansprache: General-Dekan Albrecht von Mutius

Großhandel-Import-Einzelhandel
Karl Schmid · Goldschmied, Juwelier

Sonderangebote!

Bitte bringen Sie
diese Karte mit.

Mitglied K. Schmid

Bitte abreißen

Düsseldorf · Karlstraße 2

Bruno Segrodnik G.m.b.H. & Co. K.G.

Tiefbau-Ausschachtungen
und Baumaschinen-Verleih

4000 Düsseldorf · Büro: Fleher Str. 161, Tel. 33 32 14
Privat: Kattowitzer Str. 2a, Tel. 22 10 40

KUNSTSTOFF-FENSTER

BRANDENSTEIN

Werkstätten für Kunststoffverarbeitung

5601 Gruiten/Rhld., Thunbuschstr., Tel. 02104/6341-2

GERHARD LAVALLE

- Industrie- und Bauverglasung
- Glasschleiferei
- Sandstrahlwerk
- Spiegel · Platten

DÜSSELDORF · BEHRENSTR. 6 · RUF 78 39 87



**PHILIPP
LEHMANN**

Bauunternehmung
Rohrleitungsbau

Düsseldorf · Münsterstraße 400 · Ruf 62 61 21



SEPP HILDEBRAND OHG.

WERKSTATT FÜR MALEREI UND ANSTRICH
DÜSSELDORF · BIRKENSTR. 84 · TEL. 686468/9

ANTON POTTHOFF KG

Werkstätten für Holzbearbeitung

Holz- und Hallenbau
Zimmerei und Schreinerei

Hersteller von „Polo“-Schalungstafeln

DÜSSELDORF

Kölner Landstraße 16-22 · Ruf 78 40 48



Jos. Espagne OHG - 4 Düsseldorf
Flingerbroich 70 - 02 11 / 66 11 01



HUGO POHLMANN

werkstatt für malerei
und anstrich

düsseldorf · frankenstraße 14
ruf 43 83 25

Hermann Gärtner

Sanitäre Anlagen
Zentralheizungen
Telefon 446186 + 441797
Kaiserstraße 30

**Hanielsche Handelsgesellschaft
m. b. H.**

Kohle - "HANIEL" - Heizöle
DÜSSELDORF

Mindener Straße 43 · Tel.-Sa. Nr. 72 40 89

ROLLADEN

Carl Mumme & Co.

Jalousie- und Rolladenfabrik

DUSSELDORF · FURSTENWALL 234
RUF 37 30 96

Ausführung in Holz und Kunststoff
Reparaturen · Rollos · Jalousien
Ersatzteile · Zubehör
elektrische Antriebe

Planung und Ausführung

von

HEIZUNGSANLAGEN

im Altbau

Circo-Heizung, Rep.-Heizung und Installation

Horst Weissmann, Düsseldorf

Talstraße 120, Tel. 348661



K.P. MIEBACH

STAHL- und METALLBAU

Fassaden, Fenster- und Portalanlagen
Vitrinen, Pavillons, Sonderkonstruktionen
Kunststoff-Fenster

DUSSELDORF

Telefon 392033

Martinstraße 26

P. u. A.

HÜREN KG.

SANITÄRE INSTALLATION

Heizungsanlagen - Ölfeuerungen

Werftstr. 11 - Telefon 50 12 34 / 50 34 33

FRITZ THEISSEN & Söhne

METALLFENSTER

METALLFASSADEN



DUSSELDORF
POSENER STR. 156
TELEFON 21 40 41-46

LTG

Leitungs- und Tiefbaugesellschaft

m. b. H. & Co. K.G.

4005 Meerbusch-Büderich

Römerstraße 150

Tel. 7 00 81/82



schwarz + maltzahn

GmbH

düsseldorf, fürstenwall 135 · tel. 32 40 12

saubere malerarbeiten

GRABDENKMÄLER

AUS EIGENEN WERKSTÄTTEN
IN JEDER FORM UND GRÖSSE



STEINMETZMEISTER
UND TECHNIKER
HERMANN SCHAAB
ULMENSTRASSE 234
TELEFON 43 55 55

(Fortsetzung von Seite X)

die Ziele, die Entwicklung und die praktische Arbeit dieser internationalen Organisation.

„amnesty international“, die sich auf die Menschenrechtskonventionen beruft, besteht seit 1961 und umfaßt heute 20 000 Mitglieder aus vierzig Nationen, die rund eine Million Gefangene aus aller Welt ehrenamtlich betreuen und für die Milderung ihres Schicksals, und wenn irgend möglich für ihre Freilassung eintreten. Sie setzen sich nur für Häftlinge ein, die sich vor ihrer Festsetzung keine Gewaltanwendung zur Durchsetzung ihrer Ziele haben zuschulden kommen lassen.

Kaysers gab bekannt, daß es „amnesty international“ bisher gelungen sei, für dreieinhalb- bis viertausend Gefangene die Freilassung zu erreichen. An Beispielen aus Rußland, Brasilien und vielen anderen Ländern unterstrich er die Notwendigkeit der Arbeit seiner Organisation und die Schwierigkeiten, die dabei bewältigt werden

müssen. Die Düsseldorfer Gruppe befaßt sich besonders mit den Schicksalen von Gefangenen in Südafrika. Zum Abschluß des nach seiner Kanadareise mit den „Hammern“ wieder von Baas Hermann Raths geleiteten Heimatabends, machte Vizebaas Prof. Dr. Hans Schade-waldt die „Jonges“ auf die Tatsache aufmerksam, daß nach dem Umbau des Hauses Jacobistraße 7 von dem neuen Eigentümer die bronzene Gedenktafel entfernt worden sei, die zur Erinnerung an den Düsseldorfer Bekämpfer des Hexenwahns, Dr. Weyer, 1926 vom Düsseldorfer Ärzteverein angebracht worden war. Er bat die „Jonges“, sich dafür einzusetzen, daß diese Tafel nicht irgendwo eingeschmolzen würde, sondern wieder ausfindig gemacht und an ihren ursprünglichen Ort – oder, wenn dies nicht möglich sei, am Schloßsturm angebracht werde.

K. Sch.

(So berichtet die Neue Rhein Zeitung)
(Fortsetzung Seite XXII)

JOHANNES DRESCHER
DÜSSELDORF
KLOSTERSTRASSE 20



ALLES FÜR DIE GESUNDHEITSPFLEGE

Ankauf und Abholung von Altpapier
Aktienpapier unter Garantie des Einstampfens

ALTPAPIER-WIESE 32 42 32
WALLSTRASSE 37 32 76 24

Feine Uhren
von

JUWELIER
KRISCHER

Düsseldorf
Flinger Str. 3

EIN BEGRIFF IN DUSSELDORF
EUROPÄISCHER HOF
am Graf-Adolf-Platz

Gute internat. Küche
warm und kalt
bis Schluß

Täglich **TANZ**
es spielen die
Ruhrspatzen

Gesellschaftsräume
Tischreservierung unter Nr. 322610 oder 14479
on parole Français

EISEN METALL



HERMINGHAUS

HERMINGHAUS
EISEN METALL

Willy Herminghaus & Söhne GmbH & Co. KG
4 Düsseldorf-Erkrather Straße 370 · Telefon-Sa.-Nr. 785951

Karl Buchheim

Kürschnermeister

Meisterwerkstätten für feine Kürschnerarbeit

Düsseldorf

Talstraße 99, Tel. 34 56 32

Collenbachstraße 3, Tel. 44 32 78

Pelzwaren seit 1794

HERREN- UND DAMEN-MODEN

Spez.: Strickwaren aller Art (Übergrößen)

Herren-Hosen bis Größe 61

(Anfertigung ohne Aufpreis)

WALTER RICHARDT

Düsseldorf-Altstadt

Mittelstraße 7

Telefon 8 18 30

Seit 1892



JAKOB HARREN

INH. DR. KURT HARREN

Glas- und
Gebäudereinigung

Vertragsfirma der Düsseldorfer
Messegesellschaft m.b.H. - NOWEA -

D U S S E L D O R F

Verwaltung: Jahnstraße 66 · Telefon Sa.-Nr. * 32 76 53

Messebüro: Stockumer Kirchstraße 61 · Telefon * 45 10 45

Innerbetriebliche

Transportfahrzeuge

EBERHARD



KESELING

Düsseldorf
Mühlheimer Straße 22

Tel. 62 62 21
FS 08 586 802

Gabelstapler bis 50 t
Seitenstapler bis 50 t
Schubmastgabelstapler
Kranmobile



LANCER BOSS

Wir drucken für die
„Düsseldorfer Jonges“.
Wann dürfen wir für Sie
tätig sein?

Triltsch-Druck

4000 Düsseldorf · Jahnstraße 36 · Tel. 10501

Albert

Dier KG

BAUMSCHULEN



403 RATINGEN - ROSENSTRASSE 69

TEL. 630/21700



Franz Busch KG.

Autoplanen
Abdeckplanen
Mietplanen
Markisen

Mindener Straße 30
Telefon 77 30 61/62

Ihren Umzug vom Fachmann

Franz J. Küchler

Düsseldorf, Himmelgeister Straße 100
Sammelruf 33 44 33

(Fortsetzung von Seite XX)
30. Oktober:

Bemühen ohne Konzept

Alfred von Halfern vor den Düsseldorfer Jonges

In seinem fünften Düsseldorfer Bilderbogen zeigte Rechtsanwalt Alfred von Halfern den Düsseldorfer Jonges 150 Dias von ausgesuchter Schönheit und dennoch teilweise mit gezielter Kritik. Vor allem die Veränderungen am Bild der Altstadt und der Friedrichstadt spürte der Referent mit seiner Linse auf und sparte dabei nicht mit Kritik.

Die positiven Wandlungen des Stadtbildes im Zeitabschnitt 1972/73 (Stadion, Flughafen, neue Oberkasseler Brücke) registrierte er aber ebenso gewissenhaft wie auch die schönen sowohl von privater Seite als auch von der

Stadt restaurierten alten Häuser und Palais' in der Altstadt. Allerdings vermißt von Halfern eine durchdachte Konzeption von Rat und Verwaltung. Während man einerseits, so gab er zu bedenken, durch den Krieg in Schutt und Asche gelegte alte Adelspaläste und Bürgerhäuser liebevoll wiederaufbaue oder restauriere, schossen andererseits dicht daneben gigantische Bürogebäude aus dem Boden. Zwar regten sich Bürgerinitiativen und selbst der Rat, doch scheine die Stadt den wirtschaftlichen Interessen der Eigentümer gegenüber machtlos zu sein. Viele gelungene Stimmungsbilder – meist bei Sonnenuntergang aufgenommen – nahmen dem kritischen Vortrag ein wenig von seiner Schärfe. Schade, daß eine mangelhafte Mikrofonanlage das Verstehen erschwerte.

J. Sch. S.

(So berichtet die Rheinische Post)



BESTATTUNGS-UNTERNEHMEN
Hobrecht-Epping
Düsseldorf, Kirchfeldstr. 112 (am Fürstenpl.)
Ruf 32 68 90

Beerdigungen · Einäscherungen
Umbeitungen · Überführungen
Vertrauensvolle Beratung, Erledigung
sämtlicher Formalitäten

Bei jeder Gelegenheit das passende Geschenk!
Geburtstag, Namenstag, Verlobung, Hochzeit,
Jubiläum, Geschäftseröffnung, Werbegeschenke
in Glas, Porzellan, Keramik, Kristall, Silber,
Teakholz. Sieger- und Ehrenpreise für alle
Sportarten. Zu allen Festlichkeiten Glas-, Porzellan- und Besteckverleih



Rudi Brauns Bismarckstr. 27 - Tel. 1 89 37



Esmeyer

Bestecke

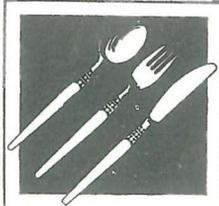
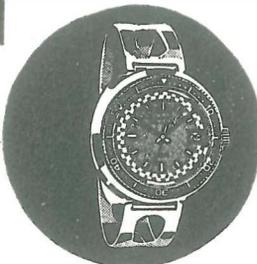
GROSSHANDEL IN UHREN, SCHMUCK- UND SILBERWAREN

BESTECKFABRIK

Düsseldorf-Gerresheim, Hatzfeldstr. 16
(neben der neuen Post)
Telefon 28 86 96

Sport- u. Ehrenpreise
sowie Zinn-Geschenkartikel
— auch mit Gravur —
Kurzfristig lieferbar!

Verkauf auch an Privatkunden
mit **Preisnachlaß!**

Wenn's um gutes
Sehen
geht:



Schumann

DÜSSELDORF

Heinr.-Heine-Allee 43
und Luegallee 57
Telefon 321144

Gottfried Henninghaus
und Sohn

Gebäudereinigung

Büro + Lager:

Düsseldorf
Volmerswerther
Straße 322

Telefon **33 31 41**

Aufnahme neuer Mitglieder am 2. Oktober 1973

Aschmoneit, Benno
Barutzki, Herbert
Benary, Friedrich Franz
Böse, Oskar
Busch, Heinrich
Crull, Uwe

Rentner
Werbefachmann
Oberstltn. a. D.
Dir. (Haus d. d. Ostens)
Dreher
Architekt

4 Düsseldorf 16, Dechenweg 68
4 Düsseldorf 30, Klever Str. 42
4 Düsseldorf 11, Drususstr. 7
4 Düsseldorf 1, Bismarckstr. 90
4 Düsseldorf 30, Recklinghauser Str. 87
4 Düsseldorf 16, Ferdinandstraße 10

Einzigartig bietet der Kreis Ahrweiler

Prachtvolle Landschaften und die edelsten **ROTWEINE**

Zum Kreise gehören:

EIN STÜCK VOM RHEIN

Das reizvolle Brohltal und der Laacher See mit der berühmten Abtei Maria Laach. Die waldreichen Eifelhöhen mit dem weltbekannten Nürburgring

DAS ROMANTISCHE AHRTAL

Bäder und Heilquellen sorgen für die Gesundheit!

Und merke: „**AHRWEIN IST LEBENSELIXIER**“

Auskunft: Landratsamt Ahrweiler, 5483 Bad Neuenahr-Ahrweiler, Telefon (0 26 41) 841

Gepflegte Gastlichkeit und der
AHRBURGUNDER

für das Wohlergehen!

Die Rotweinprobierstube

des Kreises Ahrweiler im Lennépark in Bad Neuenahr erwartet zu köstlichen Proben!

Gebietsweinwerbung Ahr e.V., 5481 Dernau, Telefon (0 26 43) 2 27

STEMPELFABRIK BAUMANN ^{K.}_{G.}



Gravieranstalt

DÜSSELDORF - Steinstraße 17, an der Kö

Fernruf: Sammel-Nr. 84311

Stempel - Schilder - Gravuren vom Fachmann

Dieterich auf der Kö

»**BENRATHER HOF**«

Königsallee Ecke Steinstraße, Tel. 2 16 18
Inh. Bert Rudolph

Durch eigene Schlachtung und Metzgerei die gute bürgerliche Küche zu soliden Preisen!



**das erfrischt
richtig**

CC 70/4 G

COCA-COLA · koffeinhaltig · köstlich · erfrischend

Fako Getränke GmbH · Düsseldorf · Sternwartstraße 40



Über 125 Jahre

THEO BUSCHMANN

Konditorei, Café und
Hauptgeschäft:

Flingerstraße 54/56

Filiale:

Hafenstraße 13, Ecke
Bergerstraße

Fernruf 192 87

Beilagenhinweis

Dieser Ausgabe
liegt ein Prospekt des

Michael Tritsch Verlages

bei.

Wir bitten unsere Leser um
Beachtung

Dirksen, Willi
Ebenau, Bernd
Ebener, Peter
Elbern, Josef
Engel, Gerd
Francken-Wels von, Hilger
Frintrup, Gert-Jürgen
Gerhards, Toni
Hammes, Eberhard
Hasslach, Gerhard
Hering, Heiner
Hillesheim, Günter
Horhäuser, Dieter

Kaufmann
Gastronom
Hotelkaufmann
techn. Angestellter
Industriekaufmann
Bankkaufmann
Gastronom
Verw.-Angestellter
Industrie-Kaufmann
Gastronom i. R.
kfm. Angestellter
selbst. Kaufmann
Kaufmann

4 Düsseldorf 12, Kamper Weg 226
4 Düsseldorf 1, Weseler Str. 60
4 Düsseldorf 1, Sohnstr. 58
4 Düsseldorf 1, Roßbachstr. 4a
4 Düsseldorf 1, Niederstr. 2
4 Düsseldorf 11, Brend'amourstr. 51
4 Düsseldorf 1, Mühlenstr. 19
4 Düsseldorf 30, Venloer Str. 9
4 Düsseldorf 1, Elisabethstr. 97
4 Düsseldorf 1, Ackerstr. 106
4 Düsseldorf 1, Oberbilker Allee 286
4 Düsseldorf, Hüttenstr. 138
4 Düsseldorf 1, Flingerstr. 52

(Fortsetzung Seite XXVI)

**Gegen Grippe, Erkältung
Husten
Halsschmerzen**

Formamint[®]

BAKTERIZID-VIRUZID

HALS-TABLETTEN



WÜLFING ARZNEIMITTEL · NEUSS

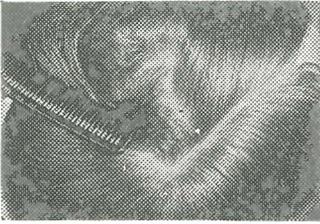
Fo 11/73/1

NEU!

Der Natur entnommen!

Jacques Courbet®

Meister-Toupet



**SIE VERGESSEN,
DASS SIE EIN TOUPET TRAGEN!**

Frisur täglich zu verändern! Scheitelziehen –
Kopfmassieren – Schlafen – Wassersport ...
wie früher.

GÜNSTIGE PREISRELATION *)
ALLE KRANKENKASSEN
UNVERBINDLICHE BERATUNG

*) Direkt vom Hersteller

SALON

gückler

KLOSTERSTRASSE 24 - Düsseldorf ☎ 36 46 47
Information anfordern

Stadtgeschichtliches Museum

4 Düsseldorf, Bäckerstraße 9 (ehem. Palais
Graf Spee) Tel. 899/4143

Sammlungen zur Geschichte und Kultur der
Stadt Düsseldorf und ihres landschaftlichen
und historischen Raumes

Gebäude und Museumsausstellung sind im
Aufbau

Ausstellungen außerhalb des Hauses werden
besonders angezeigt.

Schloß Benrath,

bedeutendes Bauwerk und Park des Spät-
barocks, erbaut 1756-1769 für Kurfürst Karl
Theodor von der Pfalz durch Nicolas de Pigage
Öffnungszeiten: Di-Do 9-17 Uhr; Mo geschl.

Ein kluger Sparer verschenkt keine Prämien.

Das ist das Geschenk: 20 bis 42%
Prämie vom Staat regelmäßig auf den
Sparbetrag. Dazu kommen von uns
die Zinsen. Ein solches Geschenk gibt's nicht alle Tage. Holen Sie es sich.



**Und
Sie?**

Schließen Sie Ihren prämien-
begünstigten Sparvertrag
bei uns ab.

**STADT-SPARKASSE
DÜSSELDORF**





Riesen-Auswahl
Altstadt
Marktplatz 9

Versch. Armlängen und Weiten
Derendorf
Nordstr. 46

bis Kragenweite 50
Am Wehrhahn 13
(direkt neben dem neuen Kaufhof)

Probst

- Glas Porzellan
- Bestecke
- Kristall, Metallwaren
- Geschenkartikel

Elisabethstraße 32/34 · Tel. Sammel-Nr. 8 07 17
Für Festlichkeiten und dgl. empfehle ich meine Leihabteilung in Glas, Porzellan u. Bestecken

BAUAUSFÜHRUNG

dieter fritsch kg · mauermeister

4006 ERKRATH, FRIEDRICHSTRASSE 35
TEL. 24 27 63 AMT DÜSSELDORF

(Fortsetzung von Seite XXIV)

- | | | |
|----------------------|--------------------------|--------------------------------------|
| Hutmacher, Heinrich | Kellner | 4 Düsseldorf 1, Oberbilker Allee 170 |
| Kämpfer, Rolf | Notar | 4 Düsseldorf 30, Reichswaldallee 47a |
| Kanngießer, Werner | Kürschnermeister | 4 Düsseldorf 30, Rochusstr. 29 |
| Kayser, Werner | Koch- u. Konditormeister | 4 Düsseldorf 1, Bilker Allee 144 |
| Keup, Theodor | Schreiner | 4 Düsseldorf 1, Hammer Dorfstr. 34 |
| Kliche, Heinz | Verw.-Beamter | 4 Düsseldorf 1, Engerstr. 42 |
| Knoche, Kurt | Verw.-Direktor | 4 Düsseldorf 30, Prinz-Georg-Str. 61 |
| Kober, Rolf | Metzger | 4 Düsseldorf 11, Herdter Landstr. 20 |
| Kosiedowski, Michael | Student | 4 Düsseldorf 1, Kühlwetterstr. 36 |



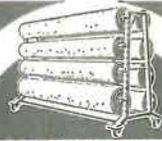
NRZ. Zeitung für das moderne Düsseldorf.

Jung, heimatverbunden, weltoffen — wie die Landeshauptstadt selbst. Voll frischer Nachrichten und aktueller Berichte. Aus Düsseldorf und der weiten Welt.

Eine der meistzitierten und erfolgreichsten deutschen Tageszeitungen — eine Zeitung in der Zeit. Für Menschen, die denken.



Besuchen Sie unser neues
Teppichboden-Center



4 Abteilungen für Teppichböden
Tapeten · Dekorationen
Farben · Lacke

TEPPICHBODEN CENTER

HERBERT
Jaensch

Düsseldorf · Birkenstr. 42
Filiale: Vennhauser Allee 206
Tel. Sa. 6632 10

Kramm, Hans
Limberg, Heinz
Mack sen., Anton
Magdsick, Uwe
Martenka, Burkhard
May, Hans
Melzer, Gustav
Nerger, Wolfgang
Nußbaum, Wilhelm
Pocrandt, Harry
Pohlmann, Manfred
Rietdorf, Werner
Ritzmann, Georg
Sprunk, Helmut
Schiffer, Johannes

Zimmermeister
Kaufmann
Kaufmann
Polizei-Beamter
Bankkaufmann
Vermessungs-Ing. a. D.
Bauingenieur BDB
Gastronom
Beamter
Bankangestellter
Reproduktionsfotograf
Dipl.-Ing., Berat. Ing. VBI
Kaufmann
Dipl.-Ing.
Syndikus

4 Düsseldorf 18, Sophienstr. 16
4 Düsseldorf 16, Am Gansbruch 35c
4 Düsseldorf 1, Flottenstr. 34
4 Düsseldorf 1, Weiherstr. 14
4 Düsseldorf 11, Brend'amourstr. 51
4 Düsseldorf 1, Achenbachstr. 66a
4 Düsseldorf 30, Mörsenbroicher Weg 116
4 Düsseldorf 1, Mühlenstr. 14
4010 Hilden, Köbener Str. 12
4 Düsseldorf 1, Klosterstr. 84
4 Düsseldorf 1, Volksgartenstr. 14
4156 Willich 3, Rosenweg 9
4 Düsseldorf 1, Fürstenwall 187
4 Düsseldorf 1, Grafenberger Allee 128
4 Düsseldorf 1, Gladbacher Str. 3

Klarit®
Ganzglas-Fertigtüren

bringen mehr
Licht in jedes Haus.
Alles über Klarit® - Ganzglas-
Fertigtüren aus Sekurit® - Sicher-
heitsglas erfahren Sie bei:
**Vereinigte Glashandels-Gesell-
schaft mbH Köln**
Niederlassung Düsseldorf
Schwelmer Str. 10 - Tel. 68 66 28

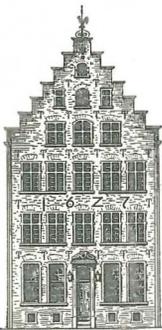
HOCHPROZENTIG
KURSSTABIL · RISIKOLOS
DAS IST
DAS WERTPAPIER FÜR SIE

Unser Sparbrief:
Sicherheit
mit hohen Zinsen.



DUSSELDORF ADERSSTR. 12 - FERNRUF 32 07 31
Depositenkassen:
Auf'm Großenfeld 5 (Ecke Gumbertstr.)
Fernruf 21 28 68
Breite Str. 7-11
Fernruf 1 35 34
Corneliusstr. 75
Fernruf 1 41 37
Grafenberger Allee 149
Fernruf 68 48 18
Klosterstr. 73-75
Fernruf 36 77 37
Münsterstr. 88
Fernruf 48 14 70

Wir bieten mehr als Geld und Zinsen.



Altd Deutsche Tafel

Speisen Sie doch auch einmal
wie im 17. Jahrhundert
in der historischen Gaststätte

» **Zum Kurfürst** «

Anno 1627

4 Düsseldorf · Flinger Straße 36
Telefon 32 86 44

Nur auf Vorbestellung
Der Schmaus beginnt um 20 Uhr



BESUCHEN SIE UNS AUCH IM

Brauereiausschank Schlösser

INH. WIRTSCHAFTSBETRIEBE PAUL WEIDMANN GMBH
DÜSSELDORF · ALTSTADT 5 · FERNSPRECHER 32 59 83

Gemütliche historische Gaststätte
Sehenswerte Altstädter Bierstuben

STUBS PILS u. EXPORT

SCHLOSSER ALT

KONFERENZ- UND FESTSALE FOR 20-500 PERSONEN
GROSSER EIGENER PARKPLATZ

VEREINSHEIM DER „DÜSSELDORFER JONGES“

Schmidt, Christoph

Fil.-Direktor der Deutschen
Krankenvers. A.G.

4 Düsseldorf 12, Hardtstr. 125

Stürmer, Erich

Werkmeister

4 Düsseldorf 11, Maasstr. 13

Tacke, Dr. Heribert

Augenarzt

4 Düsseldorf 1, Volmerswerther Str. 257e

Verfürth, Karlheinz

Innenarchitekt

4 Düsseldorf 1, Kruppstr. 82

Wiedenus, Heinz

Architekt

4 Düsseldorf 1, Goethestr. 48

Witte, Hans

Exportkaufmann

4156 Willich 3, Fasanenweg 15

Zerrahn, Kurt

Geschäftsführender Direktor

4050 Mönchengladbach,

Lettow-Vorbeck-Str. 47

Zimmermann, Josef

Zimmermann

4 Düsseldorf 1, Wielandstr. 37,
b. Parzell

BHW: Die Bausparkasse, die es Ihnen leichter macht

Holen Sie sich die Prämie '73

**Letzte Frist
31. Dezember!**

Bausparern zahlt der Staat Wohnungsbauprämien, Zusatzprämien und Arbeitnehmer-Sparzulagen. Je nach Sparleistung, Einkommen, Familienstand und Kinderzahl zwischen 400 und 1.586 Mark jährlich. Aber nur wer bis 31. Dezember Bausparer wird, kann seine Vergünstigungen – Prämie oder Steuernachlaß – für das Jahr 1973 noch voll erhalten. Da-

rum sollten sich Beamte sowie Angestellte und Arbeiter des öffentlichen Dienstes jetzt sofort ans BHW wenden. An die Bausparkasse, die ihren Kunden die besonderen Extras bietet. Fragen Sie das BHW. Fragen kostet nichts.

Beratungsstelle: 4 Düsseldorf,
Graf-Adolf-Straße 43, Tel. 0211/Sa.-Nr. 100 41



BHW: Die Bausparkasse für alle im öffentlichen Dienst

Beratungsstelle 4 Düsseldorf, Graf-Adolf-Str. 43, Fernruf (02 11) Sa.-Nr. 1 00 41



Sie zahlen
TAG
und NACHT
den gleichen
Preis

TAXI-FUNKTAXI-ZENTRALE e.G.m.b.H.



Die Anzahl der mitfahrenden Personen hat auf die Höhe des Fahrpreises keinen Einfluß. Die Berechnung des Fahrpreises erfolgt nach dem amtlich festgesetzten Tarif. Der Fahrpreis ist ablesbar von einem geeichten Fahrpreisanzeiger. Wenn Sie mit mehreren Personen fahren, werden Sie kaum ein billigeres Verkehrsmittel finden.

Personenbeförderung ist Vertrauenssache.

Sie wählen:

